



Main-Kinzig-Kliniken

PULSSCHLAG

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH
(Gelnhausen, Schlüchtern)

2.2019 | Jahrgang 19
Ausgabe 87



Parkhaus für Mitarbeiter in Gelnhausen

Anfang 2020 beginnen die Bauarbeiten für das Mitarbeiter-Parkhaus. Etwa 200 zusätzliche Stellplätze stehen dann zur Verfügung.

Seite 4

Mehr Platz für die Kleinsten

Die Frühgeborenen- und Kinder-Intensivstation bekommt bis Ende 2020 fast doppelt so viel Platz wie aktuell.

Seite 16



10 Jahre Klinik für Urologie und Kinderurologie

Menschliche Zuwendung und innovative Technik zeichnen unsere urologische Klinik aus – seit nunmehr zehn Jahren. Das Team stellt die konsequente Weiterentwicklung der Abteilung in den Mittelpunkt.

Seite 6

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlags ist Donnerstag, 5. März 2020.

Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei der Redaktion abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

MDK-Reformgesetz – Pures Entsetzen bei Kliniken	3
Neuigkeiten	4
Termine	5
10 Jahre Klinik für Urologie und Kinderurologie	6
»Gesunde Kliniken 2020« hat ein Gesicht	14
Mehr Platz und Komfort für Gelnhäuser Frühchen	16
Generalprobe für den Ernstfall	17
»Schön, dass es Sie gibt«	18
Tiere sind emotionale Unterstützer	19
Gedenkfeier mit Gänsehautmomenten	19
10 Jahre ethische Beratung für Mitarbeiter, Patienten und Angehörige	20
Jahresempfang der Freunde und Förderer	21
Beeindruckende Spenden für unsere Kinderklinik	22
Perinatalzentrum Gelnhausen feierte »Welt-Frühgeborenentag«	23
Quartalsrückblick	24
10 Jahre Betriebliches Gesundheitsmanagement	26
Vom »Tag der Mitarbeitergesundheit« zum »Mitarbeitertag«	28
Mitarbeitertage in Gelnhausen und Schlüchtern	28
Gewinnspiel	29
19 Absolventen feierten ihren erfolgreichen Abschluss	30
JobDays in Prag	31
Neue Messestandhülle	31
Personalgewinnung in Tunesien.	31
Jubiläumsfeiern	32
Menschen bei uns	34

»Pulsschlag«, Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH

Herausgeber

Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Geschäftsführer Dieter Bartsch (V.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung

Alexandra Pröhl (ap)

Redaktion

Daniel Bös (db), Marie-Christin Greco (mg),
Chaleen Kauer (ck), Constanze Zeller (cz)

Redaktionsanschrift

Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Pulsschlag-Redaktion
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Telefon 06051 87-2477
Fax 06051 87-2001
E-Mail pulsschlag@mkkliniken.de

Druck

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
63571 Gelnhausen

Grafik & Layout:

Nina Nüchter

Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern

Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Der »Pulsschlag« erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken erhältlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Unseren »Pulsschlag« finden Sie auch unter:
www.mkkliniken.de/pulsschlag

MDK-Reformgesetz – Pures Entsetzen bei Kliniken

Das lukrative Geschäftsmodell der Krankenkassen



Zum 1. Januar 2020 tritt das neue MDK-Reformgesetz in Kraft. Was zu Beginn des Gesetzentwurfes bei Krankenhäusern eine leicht positive Stimmung erzeugte, endet nun in purem Entsetzen. Ziel der MDK-Reform sollte zunächst sein, den Prüfhorror der Krankenkassen, den ja auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn vor einem Jahr heftig kritisiert hatte, in akzeptierbare Bahnen zu lenken. Doch davon sind die Ergebnisse nun weit entfernt.

Zum Hintergrund

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) ist eine von den Krankenkassen abhängige Organisation, die, nachdem die Behandlung eines Patienten abgeschlossen ist, auf Grundlage der Patientenakte (ohne den Patienten jemals gesehen zu haben) entscheidet, ob die Behandlung nach ihrer rein formalen Bewertung »korrekt« abgerechnet wurde. Dabei wird u. a. geprüft, ob der Patient hätte eher entlassen werden können oder ob die Behandlung überhaupt stationär nötig war und einiges mehr.

Schon diese Ausgangslage ist bedenklich:

1. Zwar nehmen Fachärzte des MDKs die Bewertung vor, doch dabei muss sich nicht zwangsläufig um einen Facharzt des gleichen Fachgebietes handeln. So könnte z. B. ein Kardiologe über eine urologische Behandlung entscheiden.
2. IM NACHHINEIN festzulegen, dass eine bestimmte Therapie, Behandlungsform etc. nicht nötig war, ist etwas ganz anderes als VOR dem Behandlungsbeginn die Entscheidung für oder gegen eine Therapie zu treffen.
3. Die Kürzung der stationären Aufenthalte: Dies ist mit Abstand eine der größten Absurditäten. Dazu ein Beispiel: Die stationäre Behandlung einer 85-jährigen Dame ist aus medizinischer Sicht abgeschlossen. Die

Dame ist jedoch pflegebedürftig, hat keine Angehörigen im Umfeld und die Anschlussbehandlung kann erst einen Tag nach der eigentlichen vorgesehenen Entlassung beginnen. In solchen Fällen gab es in der Vergangenheit die Situation, dass diese (hier fiktive) Patientin einen Tag länger im Krankenhaus geblieben ist, damit sie sich für einen Tag nicht allein überlassen ist. Diesen Tag – diese vom Krankenhaus erbrachte Leistung – wird oftmals vom MDK im Prüffall gestrichen und damit Geld abgezogen.

Warum pures Entsetzen?

An diesem Beispiel setzt nun auch das pure Entsetzen aller Krankenhausvertreter ein. Denn nicht nur, dass Kliniken auch nach Inkrafttreten der MDK-Reform weiterhin die erbrachte Leistung von einer nicht neutralen Organisation (MDK) gestrichen bekommen können, künftig darf die Krankenkasse für genau diesen Fall der 85-jährigen Dame den Kliniken eine Strafzahlung auferlegen. Mindestens 300 Euro bis hin zu 10 % des geminderten Abrechnungsbetrages darf die Kasse den Krankenhäusern künftig für das humane Verhalten als Strafe in Rechnung stellen.

**»Das ist eine weitere
Fehlentwicklung
des Systems!«**

Wir – die Krankenhäuser – schließen an dieser Stelle zum Wohl der Patienten eine Versorgungslücke, wofür wir dann bestraft werden. Und dabei kann die Kasse komplett frei entscheiden, es gibt keine unabhängige Instanz, bei der die Kliniken diese Entscheidung anfechten können.

Wo führt das hin? In welchem System leben wir, wenn Krankenhäuser für

soziales Verhalten auch noch zusätzlich bestraft werden?

Die Misstrauenskultur und die haarsträubende Bürokratie der Krankenkassen werden auch nach der MDK-Reform fortgeführt. Bei diesem System geht es schlichtweg darum, den Kassen Ausgaben zu ersparen, obwohl die Leistungen durch die Krankenhäuser erbracht wurden. Mithilfe von Rechnungskürzungen und Strafzahlungen geht es um Profitsteigerungen zugunsten der Kassen. Ein äußerst lukratives Geschäftsmodell, dem leider auch mit der neuen Gesetzgebung kein Einhalt geboten wird.

Das ursprüngliche Versprechen der ersten Reform-Entwürfe, nämlich den MDK unabhängig und die Rechnungsprüfungen fairer zu machen, wird nun komplett gebrochen. Mit den Strafzahlungen kriminalisiert die Politik Kliniken und ihre Mitarbeiter, entzieht den Krankenhäusern Millionenbeträge und treibt somit immer mehr Kliniken in die Insolvenz.

Doch vor allem der letzte Punkt passt hervorragend in das System der aktuellen Bundespolitik. Letztlich geht es in Berlin genau darum: Krankenhäuser aktiv zu schließen bringt Unmut der Wähler. Sie jedoch in die Insolvenz laufen zu lassen – und mithilfe einer fragwürdigen Bertelsmann-Studie ohnehin den Glauben zu schüren, wir hätten zu viele Krankenhäuser (siehe letzte Pulsschlag-Ausgabe) –, ist die für die Bundespolitik vielleicht etwas »elegantere« Lösung.

Uns kürzen die Kassen die erbrachten Leistungen aktuell um ca. 2,5 Mio. Euro pro Jahr. Geld, mit dem man fast 40 zusätzliche Mitarbeiter in Pflege und Medizin beschäftigen könnte. Zum Wohl der Patienten.

Dieter Bartsch,
Geschäftsführer

Neuigkeiten

Mehr Platz und Wissen, weniger Müll

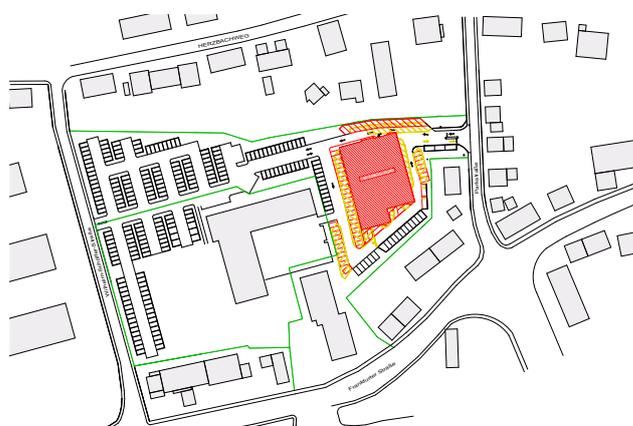
Parkhaus für Mitarbeiter in Gelnhausen

Steigende Patientenzahlen und mehr Mitarbeiter sind zwei wesentliche Gründe, weshalb in den letzten Jahren immer mehr Menschen einen Parkplatz am Krankenhaus Gelnhausen suchen. Um diese Situation zu entspannen, errichten wir im nächsten Jahr ein Parkhaus. Der Standort wird auf unserem aktuellen Mitarbeiter-Parkplatz in der Parkstraße sein. Die Bauarbeiten beginnen im Januar, Fertigstellung ist voraussichtlich im Herbst 2020. Insgesamt stehen den Mitarbeitern dann etwa 200 Stellplätze mehr als heute zur Verfügung.

Der vordere Bereich des Mitarbeiterparkplatzes in der Parkstraße, kann noch bis Freitag, den 10.01.2020 genutzt werden. Danach startet die Baumaßnahme mit dem Rückbau der Schranke und dem Erdaushub für die Fundamente. Somit ist die Zufahrt zum Mitarbeiterparkplatz von der Parkstraße aus ab Samstag, den 11.01.2020 nicht mehr möglich.

Die Vorarbeiten werden voraussichtlich bis Ende Februar andauern, sodass der eigentliche Beginn der Bauarbeiten im März geplant ist. Im Sommer werden Anlieferung und Aufbau

der Fertigteile für die Stahlkonstruktion erfolgen. Das Parkhaus wird in einer modernen Split-Level-Bauweise (versetzte Ebenen) errichtet; die nördlichen, östlichen und südlichen Fasadenseiten werden aus Lärmschutzgründen an mindestens 50% der Fläche mit Lochblechen verkleidet. Zusätzlich werden Parkplätze für Elektrofahrzeuge zur Verfügung stehen. (ap) ■



Umzug Einkauf

Die räumliche Trennung des Einkaufs und Lagers hat sich in der Vergangenheit immer wieder als ungünstig erwiesen. Um die Prozesse zu verbessern und einen reibungsloseren Ablauf in der Versorgung zu gewährleisten, ist der Einkauf im Oktober in die Räumlichkeiten des Lagers (Tantalstr. 5 in Gelnhausen) umgezogen.

Trotz des Umzuges werden die Kolleginnen weiterhin an drei Tagen in der Woche (Mo., Mi., Fr.) im Haupthaus im bekannten Büro (Gebäude A, UG, Büro gegenüber Zentralsterilisation) zu finden sein. (red) ■

Ab sofort ist der Einkauf unter folgenden, neuen Telefonnummern zu erreichen:

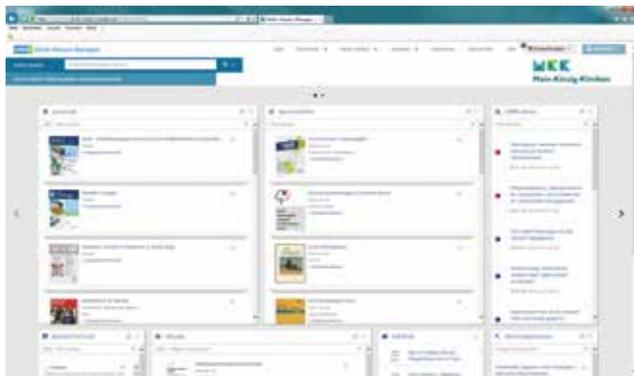
Büro: 06051 87-2160 oder 06051 87-2163

Fax: 06051 87-2555

Wareneingang/Lager: 06051 87-2161 oder 06051 87-2162

Übersichtliches Wissensportal im Intranet

Medizinisches Wissen hat eine relativ kurze Halbwertszeit. Gleichzeitig steigt die Menge an verfügbaren Informationen kontinuierlich an. Mitarbeiter im Krankenhaus sehen sich deshalb heute mehr denn je mit der Herausforderung konfrontiert, eine strukturierte, transparente und effiziente Wissensstruktur zu etablieren. Mit dem Klinik-Wissen-Management-Portal (KWM-P) steht allen Main-Kinzig-Kliniken-Mitarbeitern auf der Intranetseite (unter »externe Links«) ein Werkzeug zur Verfügung, das zahlreiche Fachlektüren in einem einzigen, leicht zugänglichen und übersichtlichen System bündelt, ordnet und gezielt durchsuchbar macht.



Ob Fachzeitschriften in eJournals, eBooks, Leitlinien, wichtige News aus den einzelnen Fachgesellschaften, Entwicklungen in der Pflege oder neue Rechtsprechungen für Verwaltung und Co – die Auswahl an Informationsmöglichkeiten scheint fast grenzenlos und doch sehr übersichtlich. Schauen Sie mal rein. Es lohnt sich. (ap) ■

Von Pappe zu Porzellan

In der letzten Pulsschlag-Ausgabe haben wir bereits darauf hingewiesen, dass wir das Reduzieren der Coffee-to-go-Becher unterstützen wollen. Deshalb können seit Sommer Patienten, Besucher und Mitarbeiter ihren selbst mitgebrachten Becher befüllen lassen und sparen dabei 0,10 Euro pro Kaffee.

Seit Ende Oktober gehen wir noch einen Schritt weiter: Der Umwelt zuliebe verzichten wir in unseren beiden Cafeterien nun komplett auf Pappbecher. Wer seitdem weiterhin seinen Kaffee mitnehmen möchte, kann dafür hausintern unsere Tassen nutzen oder bringt seinen eigenen Becher mit. (red) ■

Termine

Ausbildungsmesse

25.01. | 10.00 – 14.30 Uhr
Akademie für Gesundheit

Wir informieren über die Ausbildungsmöglichkeiten in unseren Häusern. Interessierte erhalten aus erster Hand Einblicke in die Ausbildungsberufe Pflegefachmann (m/w/d), Krankenpflegehelfer (m/w/d), Operationstechnischer Assistent (m/w/d), Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d), Hebamme/Entbindungspfleger (m/w/d), Medizinischer Fachangestellter (m/w/d), Kaufmann für Büromanagement (m/w/d), Hauswirtschafter (m/w/d), Koch (m/w/d) sowie Informationen zum Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Praktischen Jahr in der Medizin.

Bad Sodener Gesundheitstage

25. – 26.01. | 10.00 – 17.00 Uhr
Spessart Therme Bad Soden-Salmünster

Unter dem Motto »Gesundheit braucht Vielfalt« bieten die Aussteller, Vortragenden und Netzwerkpartner in der Brunnenpassage der Spessart-Therme ein umfangreiches Programm. Im Rahmen des Vortragsprogramms werden Ärzte der Main-Kinzig-Kliniken über verschiedene Krankheitsbilder referieren, das Behandlungsangebot der Krankenhäuser präsentieren und Fragen beantworten. Der Eintritt zu den Gesundheitstagen ist kostenfrei.

10 Jahre Klinik für Urologie und Kinderurologie

Menschliche Zuwendung – innovative Technik

Im Juli dieses Jahres feierte die Klinik für Urologie und Kinderurologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Andreas Schneider ihr zehnjähriges Bestehen. Mit der Gründung der Klinik haben die Main-Kinzig-Kliniken eine medizinische Versorgungslücke im gesamten Main-Kinzig-Kreis geschlossen. Mussten Patienten mit urologischen Erkrankungen, die einer stationären Behandlung bedürfen, bis dahin Krankenhäuser außerhalb des Landkreises aufsuchen, können sie nun wohnortnah in Gelnhausen behandelt werden.

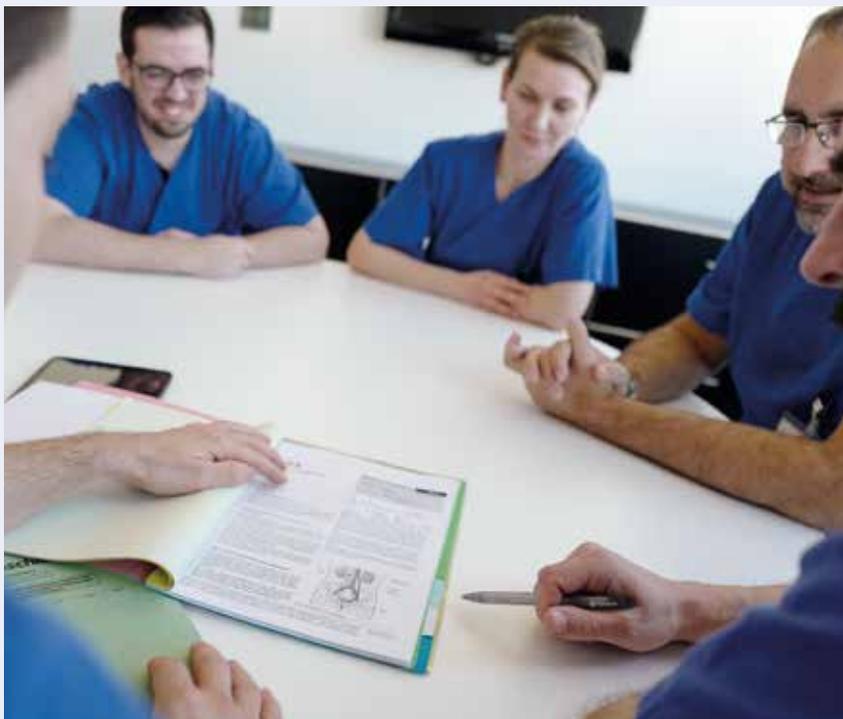
Dementsprechend war es von großer Wichtigkeit, dass die damals neue Klinik das komplette Behandlungsspektrum urologischer Erkrankungen abdecken konnte: Nieren- und Harnleitersteine, Prostatavergrößerung, Tumorerkrankungen an Niere, Blase, Prostata und Hoden, Inkontinenz bei Mann und Frau, Fehlbildungen und Unfallfolgen.

Ein solches Vorhaben gelingt nur mit einer entsprechenden personellen und medizintechnischen Ausstattung. Nach lediglich sechs Monaten Vorbereitung nahm das Team zu fünft seine Arbeit auf – in neu renovierten Räumen und mit modernstem urologischen Equipment.

Steigende Patientenzahlen bedingten seither ein stetiges Anpassen von Personal, Betten und Gerätschaften. Wichtige Meilensteine in diesen zehn Jahren waren der Erhalt der vollen Facharztweiterbildungsermächtigung (2010), der Umbau der urologischen Station im heutigen Gebäude D (2011), die Schaffung eines eigenen urologischen Vordergrunddienstes (2012), die Aufstockung des Hauptgebäudes mit der neuen urologischen Station A6.1 (2013), die Zertifizierung der Urologie nach KTO (2014) und DIN ISO 9001 (seit 2017) sowie die Inbetriebnahme des DaVinci-OP-Roboters (2018). In diesem Zeitraum haben

acht ärztliche Kollegen ihre Facharztausbildung erfolgreich abgeschlossen, drei gingen als Oberärzte in andere Häuser und zwei unserer Oberärzte wurden in Chefarztpositionen berufen.

Inzwischen wurden mehr als 43.000 Patienten mit urologischen Erkrankungen stationär und ambulant versorgt. Zehn Jahre nach ihrer Gründung gehört die Klinik für Urologie und Kinderurologie damit zu den fünf großen urologischen Abteilungen in Hessen und genießt bei ihren Patienten einen sehr guten Ruf. Dass dies so ist, ist das Ergebnis des persönlichen Engagements sehr vieler Mitarbeiter aus verschiedenen Berufsgruppen: insbesondere der Pflege, der Sekretariate, dem ärztlichen Bereich, der Administration, der Hauswirtschaft, der Gastronomie, der Technik und der Seelsorge.



Kontakt



Dr. Andreas Schneider
Chefarzt

Klinik für Urologie und
Kinderurologie
Tel. 06051 87-2884
urologie@mkkliniken.de



Zehn Jahre Qualität

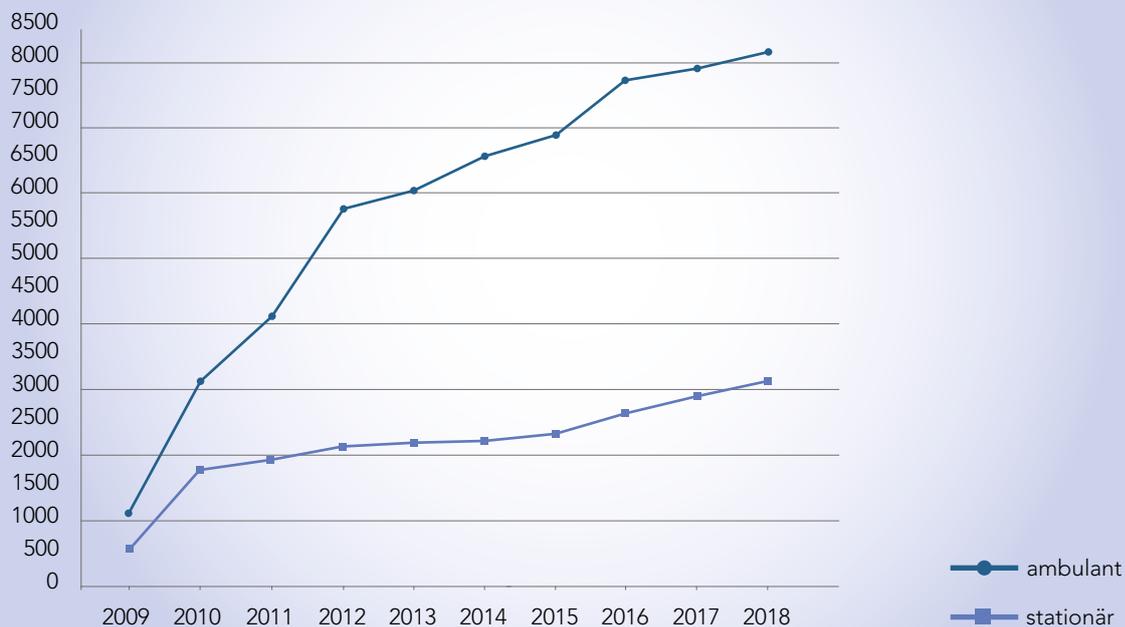
Seit Bestehen stellt das Team der Klinik für Urologie und Kinderurologie die konsequente Weiterentwicklung der Abteilung in den Mittelpunkt. Sehr vieles hat sich im Laufe der letzten zehn Jahre verändert. So wurde beispielsweise im Jahr 2013 aufgrund der hohen Patientenzahlen das Hauptgebäude der Main-Kinzig-Kliniken aufgestockt.

Aktuell vertrauen sich der Klinik pro Jahr über 3.000 stationäre Patienten an. »Was sich nicht ändern wird, ist unser Anspruch auf Qualität und kontinuierliche Verbesserung zum Wohle unserer Patienten«, so Chefarzt Dr. Andreas Schneider: »Dies gilt gestern, heute und auch in Zukunft.«

10 Jahre – 10 Zahlen

43.000	insgesamt versorgte Patienten in 10 Jahren
8.300	ambulante Patienten pro Jahr
3.100	stationäre Patienten pro Jahr
1.200	Beratungsstunden pro Jahr im Rahmen der Sprechstunden
720	transurethrale Eingriffe pro Jahr an Blase und Prostata
150	tumorchirurgische Eingriffe pro Jahr
45	kompetente und engagierte Mitarbeiter
42	Betten auf der modernen Station A6.1
21	helle und ansprechende Patientenzimmer
3,54	Tage durchschnittliche Verweildauer auf der Station

Patientenentwicklung der Klinik für Urologie und Kinderurologie





Behandlungsschwerpunkte der Urologie

Nieren- und Harnleitersteine sind eine typische Volkskrankung. Dementsprechend häufig werden sie auch in den Main-Kinzig-Kliniken behandelt: von Juli 2009 bis September 2019 haben wir bei 5.024 Patienten eine Urolithiasis (Harnsteine in den Harnwegen) therapiert. Hierfür stehen uns alle in Frage kommenden Verfahren zur Verfügung: die berührungsfreie extrakorporale Stoßwellenlithotripsie, die Harnleiter- und Nierenspiegelung (Ureterorenoskopie) mit Anwendung eines Lasers, einer Ultraschallsonde oder eines ballistischen Instrumentes zur Steinfragmentierung vor Ort, die minimalinvasive perkutane Nephrolitholapaxie und die operative Steinsanierung, die wir sowohl offen, laparoskopisch als auch mit dem DaVinci®-System durchführen können.

Die **gutartige Vergrößerung der Prostata** trifft einen Großteil der Männer über 70 Jahren. Während die Symptome im Anfangsstadium gut medikamentös behandelbar sind, bleibt im fortgeschrittenen Stadium kein anderer Ausweg, als die Prostata operativ zu verkleinern. Gängiges Verfahren ist hierfür die transurethrale bipolare Prostatektomie (TURP). Alternativ kann das Prostatagewebe mit einem Greenlight®-Laser verdampft werden. Von Juli 2009 bis September 2019

wurden 3.063 Patienten wegen einer gutartigen Prostatavergrößerung in unserer Klinik operiert.

Nierentumore stellen eine besondere chirurgische Herausforderung dar, da versucht wird, möglichst nicht die ganze Niere, sondern lediglich den tumortragenden Teil zu entfernen. Auch Nierentumoren werden in Gelnhausen zunehmend mit dem DaVinci®-System operiert. Nierenentfernungen und Nierenteilresektionen wurden in Gelnhausen bisher bei 353 Patienten durchgeführt.

Harnblasenkrebs betrifft Frauen und Männer, Männer jedoch deutlich häufiger. Die Diagnostik setzt die Gewinnung einer Gewebeprobe voraus, diese erfolgt durch eine Elektroresektion durch die Harnröhre (TURB). Um Tumorherde besser erkennen zu können, bedienen wir uns einer photodynamischen Diagnostik (PDD): hierzu wird ein Fluoreszenzfarbstoff (Hexvix®) in die Blase instilliert, der während der Untersuchung die Tumorzellen aufleuchten lässt. In niedrigen Erkrankungsstadien kann diese TURB die definitive Therapie sein. Ist der Blasenkrebs in die Muskulatur der Blase eingedrungen, muss allerdings die Harnblase entfernt werden. Die sogenannte Zystektomie zählt zu den großen

onkourologischen Eingriffen. Im Zeitraum von Juli 2009 bis September 2019 haben wir 4.460 TURB und 175 Zystektomien durchgeführt.

Plastische Eingriffe werden dann notwendig, wenn sich an urologischen Organen angeborene oder erworbene Fehlbildungen zeigen, die einer operativen Korrektur bedürfen. Hierzu zählen Spaltmissbildungen am äußeren Genital, Verengungen des Nierenbeckens, vesikoureteraler Reflux (Harnrückfluss) und Induratio penis plastica (Bindegewebserkrankung des Penis). So breit gefächert die Diagnosen sind, so unterschiedlich sind auch die Eingriffe. Die Nierenbeckenplastik wird in Gelnhausen mittlerweile fast ausschließlich mit dem DaVinci®-System durchgeführt.

Kinderurologie umfasst die Diagnostik und Therapie von Fehlbildungen und Funktionsstörungen des Urogenitaltrakts bei Kindern. Die häufigen Diagnosen sind in diesem Gebiet das Bettnässen, die Vorhautverengung, der Hodenhochstand, die Harnleiterabgangsenge, die Harnröhrenfehlmündung und die Refluxerkrankung. Bei der Behandlung dieser Erkrankungen arbeiten wir sehr eng mit der Kinderklinik zusammen.





Die Diagnose eines **Prostatakarzinoms** wird stets auf der Basis einer Biopsie gestellt. Um diese so gezielt wie möglich durchzuführen, bieten wir schon seit 2016 die MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie an. Die Treffergenauigkeit dieses Verfahrens ist um ein Vielfaches höher als die bisherige rein ultraschallgesteuerte Biopsiemethode.

Zur Therapie eines lokal begrenzten Prostatakarzinoms kommen sowohl die Bestrahlung als auch die Operation in Frage. Für die radikale Prostatektomie steht uns das DaVinci®-Robotersystem zur Verfügung. Bisher haben sich 318 Patienten bei uns einer radikalen Prostatektomie unterzogen.

Harninkontinenz ist ein stark tabuisiertes und für die Betroffenen großes Thema. Umso wichtiger ist es, hier wirksame Lösungen anzubieten.

Unser operatives Spektrum reicht von der Implantation von suburethralen Bändern

bei Mann und Frau (TVT, Atoms®) über den kompletten Ersatz des Schließmuskels durch eine Sphinkterprothese bis zur komplexen Wiederherstellung der Geometrie des Beckenbodens, die wir mit dem DaVinci®-System durchführen – als einzige Klinik im gesamten Rhein-Main-Gebiet.

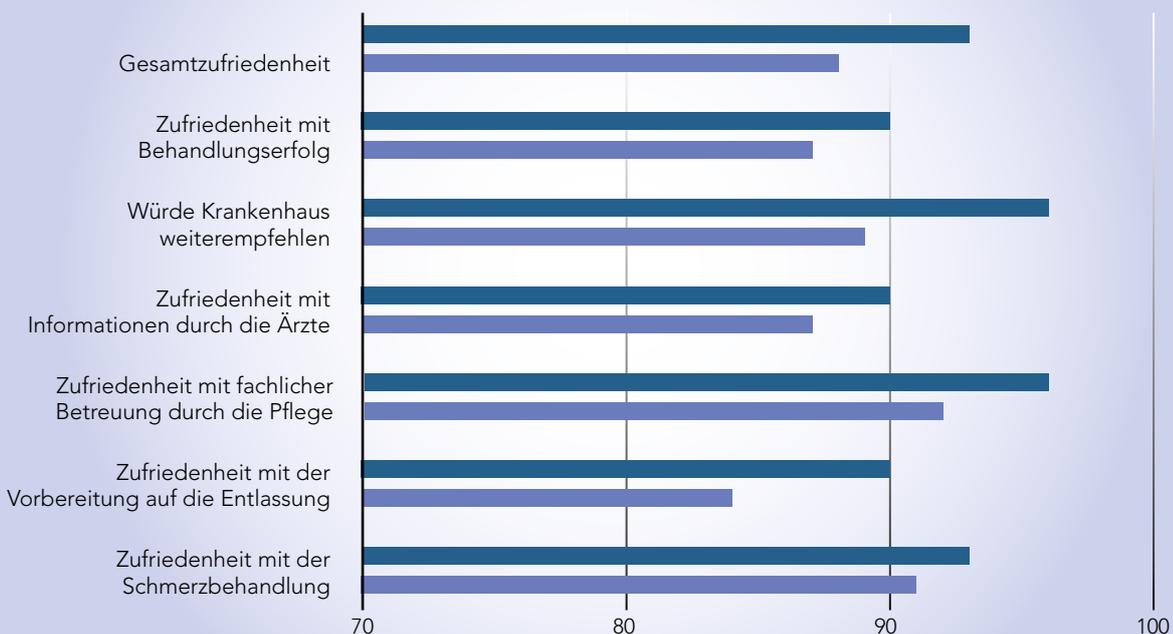
Unsere Geräteausstattung

- › Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL)
- › Videourodynamischer Meßplatz
- › Digitaler Röntgenarbeitsplatz
- › Video-Endoskopie
- › Laparoskopie
- › OP-Mikroskop
- › Inertgaskoagulator
- › Ultraschalldissektor
- › Redlight-Laser
- › Lithoklast
- › Farbkodierter Duplex
- › Eigenes Schnellschnittlabor inkl. fernbefundfähigem Scannermikroskop
- › Greenlight Laser
- › MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie

Hohe Patientenzufriedenheit in der Urologie

Bundesweit haben sich 67 Krankenhäuser im »Clinotel-Verband« zusammengeschlossen.

So steht unsere Klinik für Urologie und Kinderurologie im direkten Vergleich mit 22 urologischer Abteilungen:



■ Gelnhausen ■ Durchschnitt Clinotel bundesweit

Quelle: Clinotel-Vergleichsbericht Abteilung »Urologie«, 1. Quartal 2019



Strukturiertes Qualitätsmanagement

Kontinuierliche Qualitätssicherung benötigt zum einen den unabdingbaren Willen, unsere Prozesse und unser Vorgehen tagtäglich zu reflektieren, und zum anderen entsprechende Strukturen. Alle Abläufe sind präzise definiert, werden beständig überprüft und verbessert. Unsere Aktivitäten im Überblick:

Dokumentation

Der Behandlungsverlauf eines jeden Patienten, der sich uns anvertraut, wird kontinuierlich und präzise dokumentiert. So lassen sich die Erfolge der Therapie erfassen – Voraussetzung für ein solides Qualitätsmanagement.

Qualitätszirkel Urologie

Der Qualitätszirkel findet mindestens sechsmal jährlich statt und setzt sich aus leitenden Ärzten und leitenden Pflegekräften der urologischen Klinik sowie den Qualitätsmanagement-Beauftragten der Main-Kinzig-Kliniken zusammen. Bei Bedarf nehmen Mitarbeiter anderer Berufsgruppen unterstützend teil. Mit dem Ziel der beständigen Optimierung klinikinterner Prozesse werden unter anderem gesetzliche Vorgaben und zertifizierungsrelevante Themen besprochen.

ISO-Zertifizierung

Unser Handeln orientiert sich an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie den Leitlinien der urologischen Fachgesellschaften. Zertifizierungen dienen dazu, Qualität sichtbar zu machen. Externe Auditoren überprüfen und bestätigen die Erfüllung der Normanforderungen unserer Klinik. Im Jahr 2017 hat die Klinik für Urologie und Kinderurologie als erste Gesamtklinik der Main-Kinzig-Kliniken die DIN ISO 9001-Zertifizierung erhalten. Dies

erfolgte in enger Abstimmung des Qualitätszirkels Urologie mit dem Qualitätsmanagement der Main-Kinzig-Kliniken. Vor Kurzem wurde die urologische Klinik erfolgreich rezertifiziert.

für den fachübergreifenden Dialog zahlreicher Experten verschiedener Kliniken und Kooperationspartner. Diese stellen aktuelle Fälle onkologischer Patienten vor und stimmen das Vorgehen ab – mit dem Ziel, eine bestmögliche Behandlung für die Betroffenen zu gewährleisten.

»Die Zusammenführung aller an der Versorgung beteiligten Partner stellt für unsere Patienten einen großen Vorteil dar.«

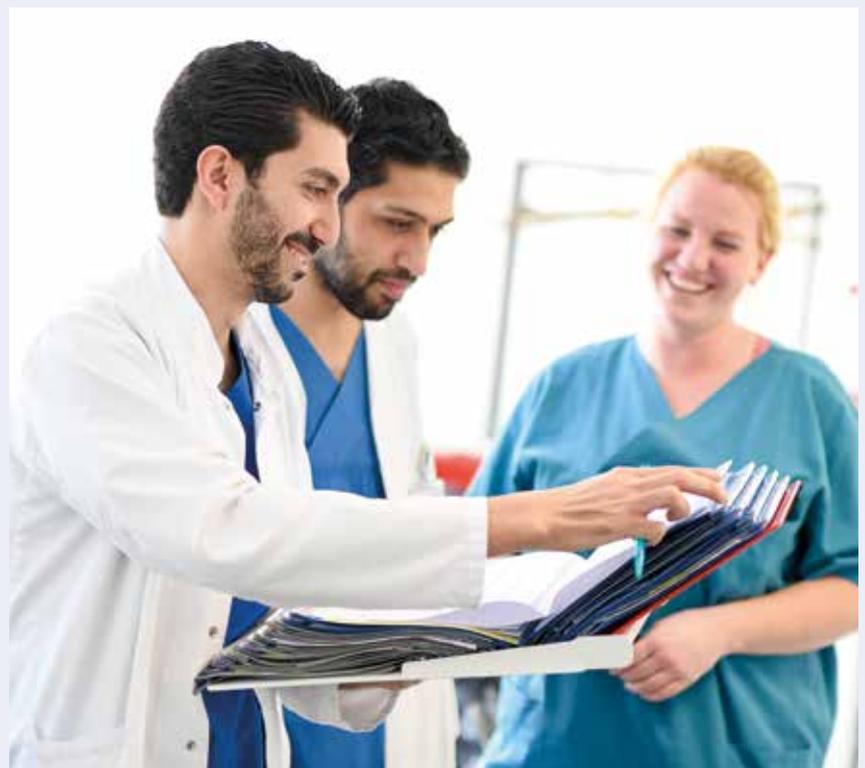
Dr. Andreas Schneider, Chefarzt

Tumorkonferenz

Die Tumorkonferenz ist eine Plattform

Wissensdatenbank Uropedia

Wir haben unsere Qualitätsleitlinien und Standards sorgfältig intern aufbereitet und für alle Kollegen detailliert niedergeschrieben. Uropedia fungiert als urologische Wissensdatenbank mit allen relevanten Regeln wie klinischen Pfaden, OP-Standards und Arbeitsanweisungen. Besonderen Wert legen wir auf die Aktualität aller Einträge – denn diese ist Voraussetzung sowohl für die regelmäßige Nutzung der Anwendung als auch die Sicherung der Behandlungsqualität.





Professionelles Netzwerk für Weiterbildung und Karriere

Die Urologie gilt als eines der abwechslungsreichsten Fachgebiete in der Medizin. Da es sich um ein stark technisiertes Fach handelt, sind viele Urologen computeraffin und technikbegeistert. Gleichzeitig ist eine hohe persönliche Kompetenz, zum Beispiel im sensiblen Umgang mit dem Patienten, wichtig. Daher nehmen wir die Weiterbildung unserer aktuellen und künftigen Kollegen sehr ernst.

Wissenstransfer

Um täglich besser zu werden, sehen wir unsere Aufgabe auch darin, Leistungen und Ergebnisse nach innen und außen transparent zu gestalten. Der fortwährende Informationsaustausch und Wissenstransfer unter Experten ist für uns selbstverständlich – ob im Rahmen nationaler und internationaler Konferenzen, Fortbildungsveranstaltungen, interdisziplinärer Arbeitskreise oder einfach durch persönliche Kontakte.

Volle Weiterbildungsermächtigung

Chefarzt Dr. Andreas Schneider ist zur vollen Weiterbildung für das Fach Urologie ermächtigt. Die vorhandenen Qualifikationen sind »Spezielle urologische Chirurgie«, »Medikamentöse Tumortherapie«, »Röntgendiagnostik des Harntraktes« sowie »Andrologie«.

Nachwuchsmediziner willkommen

Der Austausch und die Weitergabe von Wissen zählen für uns zu den wichtigsten Aufgaben im Rahmen der Patientenbetreuung. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Uniklinik Frankfurt sind wir in der Region ein führender und beliebter Ausbildungsplatz für Medizinstudenten im Praktischen Jahr. Gemeinsam mit den PJ-Koordinatoren unserer Kliniken übernehmen wir gern Verantwortung für die Ausbildung.

FEBU-Qualifikation

Assistenzärzte, die ihre Weiterbildung in Gelnhausen absolvieren, können auch die Qualifikation als europäischer Facharzt (Fellow of the European Board of Urology, FEBU) erwerben.

Karrierewege

Logische Karrierewege werden in Gelnhausen gefördert. Dass beispielsweise ehemalige Studenten in absehbarer Zeit zum Oberarzt aufsteigen, ist keine Seltenheit und ein dahingehendes Coaching selbstverständlich. Bereits zum zweiten Mal ist ein leitender Oberarzt unserer Klinik in eine Chefarzt-Position einer anderen deutschen Klinik aufgerückt.

»Was uns besonders wichtig ist: fundierte und vielseitige Lerninhalte, strukturierte Abläufe sowie eine angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre.«

**Svetoslav Dyakov,
Leitender Oberarzt**

Jubiläumsbroschüre

Sie möchten mehr darüber wissen, wie sich die Urologie in Gelnhausen entwickelt hat und was sie heute ausmacht? Weitere Informationen finden Sie in unserer Jubiläumsbroschüre, die in Kürze erscheint und im Sekretariat der Klinik erhältlich ist.





High Tech im OP: Der DaVinci® Roboter

Die roboterassistierte Chirurgie hat ihren Einzug in die OP-Säle gehalten – seit 2018 auch in Gelnhausen. Das hoch entwickelte DaVinci®-Operationssystem stellt eine konsequente Weiterentwicklung der operativen Technik dar und verbindet die Vorteile des offenen Operierens mit den Vorteilen der Laparoskopie.

Wichtig zu wissen: Bei DaVinci® handelt es sich um keinen selbständigen Roboter. Das System besteht aus einer Konsole, die der Chirurg bedient, sowie einer Operationseinheit. Die Bewegungen des Operateurs werden exakt auf die verschiedenen Operationsarme übertragen. Durch das dreidimensionale und zehnfach vergrößerte Bild des Operationsgebietes wird ein höchst präzises Arbeiten ermöglicht. Die Handbewegungen des Operateurs an der Konsole werden miniaturisiert und auf die Instrumente übertragen. Der Bewegungsfreiheitsgrad der Spezialinstrumente ist dabei deutlich höher als der des menschlichen Handgelenks, so kann ein abgewinkeltes Instrument z. B. anderthalb Vollkreisbewegungen durchführen. Der Operateur hat zu jeder Zeit die direkte Kontrolle über sämtliche Bewegungen der Instrumente.

Unser Anspruch ist es, den Patienten unserer Region höchstmögliche Qualität zu bieten und dafür auch die bestmögliche technische Ausstattung zu nutzen. Daher setzen wir das DaVinci®-System, ein Modell der neusten Generation, in unseren Kliniken bei urologischen und viszeralchirurgischen Operationen ein. In der Urologie betrifft das Operationen wie die Radikale Prostatektomie, das gesamte Spektrum der Nieren-Operationen sowie Operationen bei Blasensenkung und Inkontinenz.

Die Vorteile für die Patienten sind enorm: Eine deutlich geringere Belastung bei

komplizierten Operationen, weniger Schmerzen nach der OP, schnelle Erholung, größere Mobilität nach der OP, kleine Narben und somit sehr gute kosmetische Ergebnisse. Die dreidimensionale Sicht in den Körper sowie die präzise Bildgebung des DaVinci®-Gerätes ermöglichen eine perfekte Tiefenwahrnehmung und Orientierung im zu operierenden Bereich. Feinste Gewebestrukturen und Nerven können erkannt und somit auch geschont werden.

»Akkurate Schnitte und Bewegungen, minimaler Blutverlust, schnelle Erholung und weniger Schmerzen sind die entscheidenden Vorteile der roboterassistierten Chirurgie.«

**Svetoslav Dyakov,
Leitender Oberarzt**

»Ich bin immer wieder überrascht, wie gut es den Patienten nach einer robotischen OP geht«, berichtet Oberarzt Svetoslav Dyakov, der im vergangenen Jahr knapp 100 DaVinci®-Operationen durchgeführt und begleitet hat. Die Patienten sind nach der OP deutlich mobiler, da sie meist keinen Schmerzkatheter und keine Drainagen benötigen. Bei Prostataentfernungen setzt die Kontinenz viel früher ein. Insgesamt gibt es weniger Komplikationen, sodass die Patienten aufgrund des guten Wohlbefindens und Verlaufs die Klinik oft drei bis vier Tage eher verlassen können.

Doch selbst die beste Technik bringt nichts, wenn da nicht ein kompetentes

OP-Team dahinter steht. »Ich bin sehr froh, dass wir mit Svetoslav Dyakov einen exzellenten Oberarzt im Team haben, der in den letzten zwei Jahren eine große Expertise in der robotischen Chirurgie erlangen konnte«, betont Chefarzt Dr. Schneider. Zudem sei Dyakov ein Arzt, der sich strukturiert um die Ausbildung der Kollegen kümmere, so Schneider. Ein zweiter urologischer Operateur ist momentan in Ausbildung, im nächsten Jahr wird ein dritter Gelnhäuser Urologe die Ausbildung starten, die unter anderem im IRCAD Institut France an der Universität Straßburg stattfindet.

Auch für junge Mediziner ist die robotische Chirurgie etwas Besonderes: »Unsere Assistenzärzte begleiten selbstverständlich auch die robotischen Operationen«, erklärt Dyakov. »Da sich die Arbeit am Tisch einer DaVinci®-Operation von einer nicht-roboterassistierten Operation unterscheidet, werden unsere Assistenzärzte speziell nach einem laparoskopischen Programm entsprechend der Standards der Europäischen Gesellschaft für Urologie ausgebildet.«

Doch insgesamt, hebt Dyakov hervor, sei die Voraussetzung für den Erfolg eines solch großen Projektes vor allem eine reibungslose Zusammenarbeit aller am OP beteiligten Abteilungen. »Anästhesisten, OP-Pflege, Operationstechnische Assistenten, Anästhesietechnische Assistenten und natürlich die urologischen Kollegen: Dass sie alle gemeinsam mit mir an der neuen OP-Methode gearbeitet haben und mit großer Freude und Neugier ran gegangen sind, dafür bin ich ihnen sehr dankbar«, resümiert der Urologe Dyakov.

Somit ist die robotische Chirurgie sowohl für die Gelnhäuser Patienten als auch für die Mitarbeiter ein absoluter Gewinn.



»Gesunde Kliniken 2020« hat ein Gesicht

Abschluss der 5-Jahres-Strategie

»Wir bauen Zukunft« – Es waren vor allem diese drei Worte, die unsere Strategie der letzten fünf Jahre prägten. Es ging darum die Main-Kinzig-Kliniken fit für die Zukunft zu machen, unsere Krankenhäuser in Gelnhausen und Schlüchtern an den gestiegenen Patientenbedarf anzupassen. Dabei waren drei Schwerpunkte im Fokus: sieben große Bauprojekte, eine sichere Finanzierung und das Thema Fachkräftegewinnung.

Nun sind wir auf der Zielgeraden. Die Strategie »Gesunde Kliniken 2020« hat inzwischen sowohl in Gelnhausen als auch in Schlüchtern ein Gesicht bekommen. Ein guter Zeitpunkt das Erreichte mal zusammenzufassen.

Die Bauprojekte

»Bei den Baumaßnahmen konnten erhebliche Fortschritte erzielt werden. Fast alle großen Bauprojekte sind abgeschlossen bzw. befinden sich im groben Zeitplan«, macht Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender Thorsten Stolz deutlich.

In Gelnhausen ging es mit dem Erweiterungsbau der Kinder- und Frauenklinik los. Dann folgte die Aufstockung des Appartementgebäudes. Das Erdgeschoss und Herzstück des großen Neubaus vor dem Gelnhäuser Hauptgebäude wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr in Betrieb genommen. Die Inbetriebnahme des restlichen Neubaus



mit einer modernen Intensivstation und zwei weiteren Etagen für die Patientenversorgung wird danach schrittweise erfolgen. Im August dieses Jahres startete die Erweiterung der Kinderintensivstation (siehe S. 16). Im Januar 2020 werden noch die Bauarbeiten für das Mitarbeiterparkhaus beginnen (siehe S. 4).

In Schlüchtern konnte ebenfalls der große Erweiterungsbau komplett in Betrieb genommen werden. Das heißt, sowohl die neue Palliativstation sowie die erweiterte Medizinische Klinik ste-

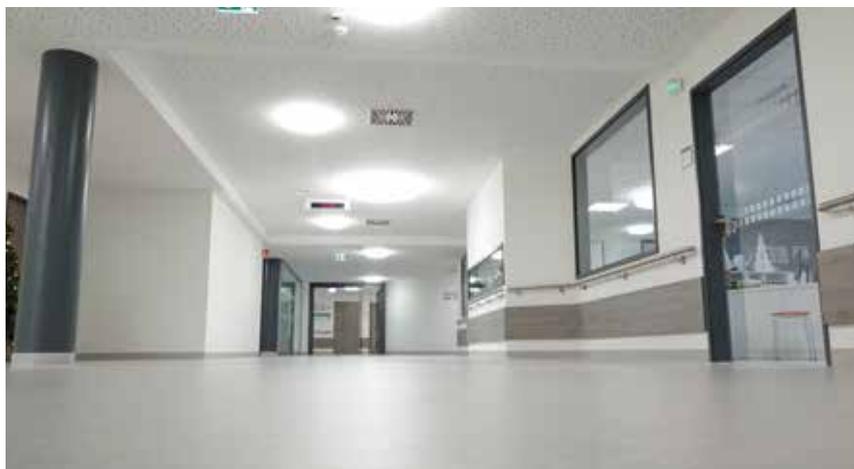
hen seit Ende 2018/Anfang 2019 den Patienten und Mitarbeitern zur Verfügung. »Unsere Maßnahmen tragen dazu bei, die Kliniken nachhaltig zu stärken und konsequent anhand der Patientenbedürfnisse und des aktuellen Stands der Technik auszurichten«, so Stolz. So wurden auf der Palliativstation in Schlüchtern seit Bestehen bereits mehr als 180 Patienten betreut. Als wichtige Versorgungsmöglichkeit schwerkranker Menschen genießt die neue Station bereits heute hohe Wertschätzung und großes Ansehen in der Region.



Bis Ende 2020 haben wir mit unseren großen Bauprojekten ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 80 Mio. Euro bewegt und damit einen enormen Qualitätssprung erreicht.

Sichere Finanzierung

»Wir stehen vollumfänglich hinter den Main-Kinzig-Kliniken und dem eingeschlagenen Weg, in unsere beiden Krankenhäuser zu investieren. Denn Investitionen sind dringend notwendige Schritte, um die medizinische und pflegerische Versorgungsqualität auf lange Sicht zu erhalten und auszubauen. Das



ist ein Generationenthema«, so Stolz. Daher sei man sich auf Seiten des Eigentümers darüber bewusst, dass es aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin gemeinsamer Anstrengungen bedarf, die Kliniken finanziell sicher aufzustellen. So bezuschusste der Main-Kinzig-Kreis die Infrastruktur-Projekte bisher mit insgesamt 18 Millionen Euro. Aufgrund der niedrigen Eigenkapitalquote der Kliniken sah sich der Kreis als Eigentümer zusätzlich in der Pflicht, als die Kliniken das Geschäftsjahr 2018 mit einem Defizit abschlossen. 3,1 Mio. Euro erhielten die Kliniken als Verlustausgleich. Darüber hinaus hat der Kreis für die Jahre 2019, 2020 und 2021 jeweils 1. Mio. Euro als Eigenkapitalzuführung für Infrastrukturprojekte der Vergangenheit geplant.

»Für diese umfassende Unterstützung sind wir dem Kreis sehr dankbar«, betont Geschäftsführer Bartsch, »doch leider löst das natürlich nicht die Gesamtsproblematik der aktuellen Krankenhausfinanzierung.« Aufgrund markanter Gesetzesänderungen ab Januar 2020 ist die Krankenhausfinanzierung auch weiterhin ein drängendes Thema. Zusammengefasst lässt sich bezüglich dazu sagen, dass Krankenhäuser in der wirtschaftlichen Gesamtbetrachtung ab 2020 deutlich schlechtere Rahmenbedingungen erwarten.

Ein Beispiel: Grundsätzlich obliegt den Ländern die Verantwortung für Investitionen ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen. Doch diese Verantwortung

übernehmen die Länder momentan nicht. Allein unseren beiden Häusern stehen nach offiziellen Berechnungen einer Einrichtung des Bundesgesundheitsministeriums (InEK Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus) jährlich ca. 14 Mio. Euro an Investitionsmitteln vom Land Hessen zu. Momentan erhalten wir nur ca. 5,5 Mio. Euro jährlich. Bis Ende 2018 haben wir sogar nur ca. 3,5 Mio. Euro erhalten. Hier muss es dringend eine Anpassung geben. Daher wird uns die Aufgabe »sichere Finanzierung« auch weiterhin begleiten.

Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter

Auch das Thema Mitarbeitergewinnung ist selbstverständlich ein fortwährendes Thema, das mit dem Abschluss »Gesunde Kliniken 2020« nicht beendet ist.

Doch was hat sich hier in den vergangenen fünf Jahren getan? Unsere Bemühungen um qualifizierte Mitarbeiter sind nicht weniger geworden. Im Gegenteil: Allein in 2018 haben wir 150 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. 2019 konnten wir

nochmals über 50 Vollkräfte zusätzlich gewinnen. Mit mehr als 2.300 Mitarbeitern sind die Kliniken einer der größten Arbeitgeber der Region. »Vor dem Hintergrund der Arbeitsmarktsituation ist die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber für uns einer der wichtigsten Schwerpunkte«, hebt Stolz hervor. Dies gelte insbesondere für den Bereich der Pflege.

Die Zufriedenheit unserer Patienten ist an beiden Standorten überdurchschnittlich hoch; Weiterempfehlungsrate in Gelnhausen 81 %, in Schlüchtern 89 % (Grundlage: weisse-liste.de; Durchschnitt liegt bei 81 %). Damit dies so bleibt, wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen: mehr Ausbildungsplätze, neue Ausbildungsgänge, aber auch die Beschäftigung von qualifizierten Arbeitskräften aus dem Ausland. Aktuell sind rund 90 Pflegefachkräfte aus Serbien in den Kliniken tätig. »Ob die Maßnahmen der Politik, wie das neue Pflegestärkungsgesetz, zu den gewünschten Verbesserungen führen, bleibt abzuwarten«, sind sich Stolz und Bartsch einig. (ap) ■



Mehr Platz und Komfort für Gelnhäuser Frühchen

Erweiterung der Frühgeborenen- und Kinder-Intensivstation hat begonnen

Es sind zehn Kinder, die aktuell auf unserer Kinder-Intensivstation versorgt werden – und vier davon wogen bei Geburt noch nicht einmal 1,5 kg. Sie kamen zu früh oder krank auf die Welt, schlafen nun in ihren Wärmebettchen oder auf der Brust eines Elternteils, werden professionell behandelt und gepflegt. »Der frühe Start ins Leben soll so reibungslos wie nur möglich beginnen«, sagt der leitende Neonatologe Dr. Manuel Wilhelm.



So sensibel die kleinen Patienten sind – von dem Bauprojekt, das vor Kurzem in ihrem Umfeld gestartet ist, bekommen sie nur wenig mit. Denn die Intensivstation für Frühchen und kranke Kinder wird aktuell umgebaut und deutlich erweitert, und zwar nach modernsten Gesichtspunkten. Noch bis Ende 2020 werden die Bauarbeiten auf der Station andauern – durch eine sorgfältige Planung von drei nacheinander versetzten Bauabschnitten wird der Betrieb der Intensivstation jedoch jederzeit aufrechterhalten. Die kleinsten aller Patienten optimal zu versorgen – dies ist tägliches Ziel des gesamten Teams, das hier jährlich mehr als 250 Babys und über 50 »große« Kinder bis ins Jugendalter betreut. Dabei spielt nicht nur die hohe medizinisch-pflegerische Kompetenz, sondern auch die professionelle Kooperation der Frauen- und Kinderklinik eine entscheidende Rolle.

Durch die nun stattfindende Erweiterung werden sich die Räumlichkeiten deutlich verändern. Es ist vorgesehen, die Station

flächenmäßig nahezu zu verdoppeln: Wo bisher 184 Quadratmeter vorhanden sind, werden dann 352 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Möglich wird dies, indem angrenzende Räumlichkeiten umgewidmet werden. Doch es geht um weit mehr als eine Vergrößerung. »Auf der neuen Fläche wird sich die Versorgung der sensiblen Patienten nochmals verbessern können«, macht Landrat Thorsten Stolz, deutlich. Ein wichtiger Aspekt hierbei sind die »Rooming-in«-Möglichkeiten: Vier Mutter-Kind-Plätze im Intensivbereich sorgen dafür, dass Eltern gemeinsam mit ihrem überwachungspflichtigen Kind untergebracht werden können. Die familienzentrierte Medizin und Pflege haben einen hohen Stellenwert, so Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Chefarzt der Kinderklinik: »Eltern und Kind bilden eine Einheit.«

»Dem Main-Kinzig-Kreis als Träger der Kliniken ist es eine absolute Herzensangelegenheit, dass im Sinne der Kinder und der Eltern eine Erweiterung erfolgt. Genau aus diesem Grund hat der Kreistag auch beschlossen, die Erweiterung mit 1 Mio. Euro zu unterstützen«, unterstreicht Landrat Stolz die Bedeutung des Projektes.

Einen weiteren Schwerpunkt, um die Versorgung der Neugeborenen auch weiterhin auf hohem Niveau sicherstellen zu können, bildet die permanente Anpassung der technischen Ausstattung. »Wir werden die gesamte Medienversorgung, zum Beispiel die zentrale Monitorüberwachung, weiter aufrüsten«, so Dr. Rhodius. Da die Patientensicherheit bei den Planungen an vorderster Stelle stand, wurden auch wichtige Aspekte der Krankenhaushygiene in die Planungen einbezogen. Zudem wurde an das Raumklima gedacht, indem spezielle Kühldecken sowie neue hochwärmedämmende Fenster verbaut werden.

»Auf der Kinder-Intensivstation versorgen die hochspezialisierten Ärzte und Pflegefachkräfte inzwischen doppelt so viele Kinder wie noch vor vier Jahren«, so Landrat Stolz. Daher sei die Erweiterung, deren Kosten sich auf etwa 2,08 Mio. Euro belaufen, dringend notwendig: »Dies ist eine mehr als lohnenswerte Investition. Mit der nun begonnenen baulichen Erweiterung setzen wir unser Ziel, den Medizinstandort Gelnhausen insbesondere auch für junge Familien aus der gesamten Region zu stärken, weiter fort.« (cz) ■



Generalprobe für den Ernstfall

Strukturiertes Simulationstraining auf der Kinder-Intensivstation

Sie heißen »Paul«, »Lina«, »Anne« und »Amir« – unverzichtbare »Kollegen«, wenn auf unserer Kinder-Intensivstation für den Notfall geübt wird. Denn es handelt sich hierbei um Simulationspuppen, die verschiedenen Altersstufen des Kindes nachempfunden sind und dem Team des Perinatalzentrums für gezielte Trainings bereitstehen. »Simulationstraining ist unverzichtbar für professionelle Teams, gerade im Hochrisikobereich einer Intensivstation«, so der Oberarzt und leitende Neonatologe Dr. Manuel Wilhelm. Ob beim Frühchen, Neugeborenen oder Kind – im Ernstfall müssen Standardabläufe und Notfall-Handgriffe sicher sitzen.

Mit der offiziellen Eröffnung des Perinatalzentrums in Gelnhausen erfolgte im Jahr 2010 der Start des Simulationswesens. Seitdem wurde das Konzept beständig weiterentwickelt. »Nur ein strukturiertes Simulationswesen führt zu dauerhaftem Erfolg im Sinne der Patientensicherheit«, ist Dr. Wilhelm überzeugt. Dabei setzt das Team auch auf den Einsatz modernster Simulationstechnik. »Paul« beispielsweise ist der kleinste High-End-Simulator der Welt. Er sieht einem echten Frühchen täuschend ähnlich, wird durch einen Computer kabellos gesteuert und kann alle Krankheitszeichen im Frühgeborenenalter lebensecht simulieren.

Doch allein mit hochwertiger Technik ist es noch lange nicht getan. Es habe sich gezeigt, dass es gerade in Notfällen nicht nur auf die Anwendung medizinischen Wissens ankommt, sondern ganz besonders auf die kommunikative Fähigkeiten zu verbessern«, so der Oberarzt. Geht es um die Frage, ob das Zusammenspiel aller Beteiligten reibungslos funktioniert, sei eines ganz entscheidend: das Training muss realitätsnah sein. Das gilt für das Equipment wie für das Trainingsumfeld, und auch die Teams sollen der arbeitstäglichen Zusammensetzung nahekommen.

Daher finden die strukturierten Trainings viermal pro Jahr jeweils ganztätig auf der Intensivstation, im Kreißsaal oder im Schockraum statt. Die auf der Kinder-Intensivstation tätigen Mitarbeiter aller Berufsgruppen werden mindestens einmal pro Jahr im Dienstplan fest eingeteilt. »Simulationstraining macht sich nicht nebenbei. Es muss für alle verpflichtend und gut geplant sein – das betrifft klar definierte Schwerpunkte und entsprechend vorbereitete Szenarien«, erklärt Dr. Wilhelm: »Nur so erreichen wir das gesamte Team und werden unserem Anspruch einer umfassenden Kindernotfallversorgung gerecht.«



Für die Auswahl der Szenarien werden ausgearbeitete Vorlagen sowie eine Sammlung von Bildern und Befunden genutzt. Darüber hinaus tauscht sich das Team mit dem »Netzwerk Kindersimulation« und auch mit der Uniklinik Frankfurt aus. Jedes Training wird von mindestens zwei Instruktoren geleitet. Aktuell verfügen neben Dr. Wilhelm auch die Ärztinnen Anna Büchel und Marei Häfner sowie die Intensiv-Pflegefachkräfte Nicole Schubert und Christine Förster über die berufsgruppenübergreifende PAEDSIM-Instruktoren-Ausbildung.

»Der anhaltende Nutzen eines Trainings entscheidet sich nicht mit dem Ausgang der Simulation, sondern mit dem konstruktiven Debriefing«, macht Dr. Wilhelm deutlich. Jedes Simulationstraining wird vom Team nachbereitet, Verbesserungsvorschläge oder Erkenntnisse werden zeitnah und für alle transparent umgesetzt. Dabei erlauben spezielle Evaluationsbögen dem Instrukturenteam ein gezieltes Eingehen auf gewünschte Schwerpunkte.

»Die Zufriedenheit des Teams mit Ablauf, Inhalten und Erkenntnissen der Trainings ist hoch«, freut sich der Mediziner. »Aus jedem Training ergeben sich rund drei bis fünf Aspekte, die wir auf der Station verändern.« Auch hier gilt: Häufig können kleine Dinge – am richtigen Ort und zum richtigen Zeitpunkt – Großes bewirken. Dr. Wilhelm betont: »Für uns ist das der richtige Weg. Denn wir wollen noch besser werden – gerade in zeitkritischen und hochkomplexen Situationen.« (cz) ■



»Schön, dass es sie gibt«

Privatpersonen und Firmen unterstützen unsere Palliativstation



Die **Goldbach Kirchner raumconcepte GmbH** aus Geiselbach hat dem Team der Palliativstation eine Spende in Höhe von 500 Euro übergeben. Die neuen Räumlichkeiten der Klinik sind für die Firma nicht unbekannt, da das Unternehmen an der Möblierung der Patientenzimmer, des Multifunktionsraums und der Büros beteiligt war. »Nun zu sehen, wie sie hier arbeiten, ist für uns eine große Freude«, sagte die Spenderin Marliese Kirchner: »Sie erfüllen eine große Aufgabe, Tag für Tag – schön, dass es sie gibt.« Als ihr zu Ohren gekommen sei, dass die Palliativstation einen Therapiehund für die tiergestützte Therapie anschaffen möchte, so Kirchner, sei es ihr dementsprechend sofort ein Herzensanliegen gewesen, hier zu helfen.

Dr. Diana Mäser, Ärztliche Leiterin der Palliativstation, bedankte sich mit dem gesamten Team herzlich für die Spende. Sie berichtete von den guten Erfahrungen mit verschiedenen Besuchstieren auf der Station und welchen Einfluss diese auf das Gefühl von Geborgenheit und Wohlfühlempfinden der Patienten

haben. »Es freut uns sehr, dazu beitragen zu können«, so Marliese Kirchner und fügte schmunzelnd hinzu: »Wenn der Hund dann da ist, kommen wir zum Streicheln wieder.«

Ein Stück lokaler Zeitgeschichte – das ist es, was **Karl-Heinz Schäfer** in seiner letzten Lebensphase geschaffen und gleichzeitig mit einem guten Zweck verbunden hat. Schäfer, der in Schlüchtern geboren wurde und dort sein Leben

verbracht hatte, schaute am Ende seines Lebens auf prägende Momente seiner Kindheit und Jugend zurück. Zahlreiche Erlebnisse hat er in einer Broschüre zusammengetragen und mit persönlichen Fotos ergänzt. 250 Exemplare dieser Broschüre wurden in Schlüchtern gegen Spenden herausgegeben. Seine Angehörigen Judith Schäfer, Sandra Fahrin-Schäfer und Jürgen Schäfer besuchten nun gemeinsam mit Jara, dem Hund von Karl-Heinz Schäfer, die Palliativstation und übergaben die Spendensumme in Höhe von 1.111 Euro.

Es war Karl-Heinz Schäfer selbst, der entschied, dass der Erlös der Palliativstation zu Gute kommen solle: »Hier wurden ihm seine Schmerzen genommen, und das Menschliche war sehr besonders«, so seine Angehörigen. Dr. Diana Mäser zeigte sich berührt von dem Engagement zugunsten der Klinik. »Das ist eine Anerkennung, die für das gesamte Team wertvoll ist. Herzlichen Dank dafür.« (cz) ■



Möchten auch Sie für die Palliativstation spenden?

Unsere Palliativstation trifft auf großen Zuspruch in der Region. »Wir freuen uns, dass Menschen auf uns zukommen und uns unterstützen wollen«, so die Ärztliche Leiterin Dr. Diana Mäser. Bisher sind 38.000 Euro Spendengelder eingegangen, überwiegend von Angehörigen ehemaliger Patienten. Die Spenden helfen, die individuelle Betreuung der Patienten

zu verbessern und ergänzen sinnvoll das bestehende Angebot. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen, die die Kostenträger nicht erstatten, wie beispielsweise die Musik- und Kunsttherapie sowie die tiergestützte Therapie.

Gern nimmt das Team die Spenden persönlich entgegen. Alternativ kann die

Spende auch auf unser Spendenkonto überwiesen werden.

Gern beantworten wir Ihre Fragen unter Tel. 0152 54785739 oder E-Mail: palliativstation-schluechtern@mkkliniken.de.

Weitere Informationen finden Sie auch auf www.mkkliniken.de/palliativstation.aspx.

Tiere sind emotionale Unterstützer

Team der Palliativstation ermöglicht Begegnungen zwischen Mensch und Tier

Jeder, der ein Haustier hat, weiß, welche wichtige Rolle Tiere in der Familie und im Leben spielen können. »Tiere bieten emotionale Unterstützung, auch und ganz besonders am Lebensende«, erklärt die Ärztliche Leiterin Dr. Diana Mäser. Tierische Begleiter verbessern das



seelische Wohlbefinden und können in einer das Leben bedrohenden Situation die Kommunikation zwischen allen Beteiligten fördern. Aus diesen Gründen setzt sich das Team gern dafür ein, Begegnungen zwischen Mensch und Tier zu ermöglichen und möchte auch die tiergestützte Therapie mit einem Therapiehund in Schlüchtern etablieren.

»Wir haben viele gute Erfahrungen mit Besuchstieren auf der Station machen können, insbesondere mit Hunden und Katzen«, so Dr. Mäser. Aus hygienischen Gründen betreten die Tiere die Klinik über den seitlichen Zugang auf der Parkseite. Selbst der Abschied eines Patienten von seinem Pferd konnte möglich gemacht werden. Der Patient



wurde hierfür – vom Team begleitet – in seinem Bett ins Freie gebracht. »Dies sind natürlich sehr berührende Momente, die auch an uns nicht spurlos vorbeigehen«, erinnert sich die Medizinerin. Auch für die Angehörigen erfüllen Tiere eine wichtige Funktion: »Sie können Trost spenden und Hilfe bei der Trauerarbeit leisten.« (cz) ■

Gedenkfeier mit Gänsehautmomenten

Individuelles Gedenken an Palliativpatienten

Etwa alle drei bis vier Monate findet im Foyer der Palliativstation eine Gedenkfeier für die auf der Palliativstation verstorbenen Patienten statt. Ursprünglich als »kleine, aber feine« Veranstaltung angedacht, zählte die letzte Gedenkfeier 90 Besucher.

»Das gesamte Team der Palliativstation – aus allen Berufsgruppen – ist in seiner Freizeit anwesend, um an der Gedenkfeier mitzuwirken«, erzählt die Ärztliche Leiterin Dr. Diana Mäser. Zunächst werden die An- und Zugehörigen persönlich begrüßt. Zu Beginn der Feier richten Dr. Mäser bzw. Dr. Mappes sowie eine Vertreterin der Klinikseelsorge einige Begrüßungsworte an die Besucher. Die Mitglieder des Teams tragen Gedichte und Gedenkworte vor, untermalt durch Musikstücke und gemeinsames Singen. Im Mittelpunkt der rund 90-minütigen Feier steht das individuelle Gedenken an jeden Verstorbenen. Hiermit befassen sich insbesondere die Stellvertretende Stationsleiterin Katja Spengler sowie der Psychologe Patrick Scheddel: »Zum Ton einer Klangschale werden ein ganz per-

sönlicher Gedenkstein und eine Rose übergeben«, so Dr. Mäser. Anschließend bleibt noch Zeit für zwanglose Gespräche mit den An- und Zugehörigen.

Während der Gedenkfeier sei eine »ergreifende Stimmung« spürbar, sagt Dr. Mappes. Und auch die Pflegefachkraft Katharina Ullrich berichtet von »Gänse-

hautmomenten«. Es sei etwas ganz Besonderes, das Angehörige und Stationsteam hier gemeinsam erleben: eine Zeit des Innehaltens, der Demut, der Erinnerung und des Kraftschöpfens: »Die Dankbarkeit der Angehörigen motiviert mich über Wochen«, so Katja Spengler. (cz) ■



10 Jahre ethische Beratung für Mitarbeiter, Patienten und Angehörige

Tagung anlässlich des zehnjährigen Bestehens

Im Oktober feierte das Klinische Ethikkomitee (KEK) sein zehnjähriges Bestehen. Die aus diesem Anlass ausgerichtete Tagung widmete sich inhaltlich dem Thema Menschenwürde. Geschäftsführer Dieter Bartsch eröffnete die Veranstaltung mit einem großen Dank für die geleistete Arbeit, für einen festlichen Rahmen sorgte das »Victor von Mürold«-Trio.

Dr. Susanne Markwort gab als Mitinitiatorin und langjährige erste KEK-Vorsitzende beeindruckende Einblicke in die Entstehung und Entwicklung des Klinischen Ethikkomitees. Dabei erläuterte sie, warum der ethische Diskurs zunehmende Bedeutung erlangt. Gründe hierfür sind u. a. die Erweiterung medizinischer Behandlungsmöglichkeiten, die zunehmende Bedeutung der Patientenautonomie sowie die Individualisierung und die Vorstellung vom guten Leben.

Somit führte auch unser KEK, neben der Entwicklung von Leitlinien, in den vergangenen zehn Jahren zunehmend ethische Beratungen durch. Seit 2019 wurden

die Voraussetzungen hierzu durch eine Teilfreistellung der Vorsitzenden Dr. Tanja Müller entscheidend verbessert.

Prof. Dr. Ralf Stöcker von der Universität Bielefeld referierte zum Thema Theorie und Praxis der Menschenwürde. Im Anschluss gab Dr. Diana Mäser einen Einblick in die Arbeit der Palliativstation zur Begleitung in der letzten Lebensphase. Abschließend fokussierte Dr. Joschka Haltaufderheide von der Ruhr Universität Bochum das Thema Menschenwürde in der Psychiatrie. Die Rolle des Klinischen Ethikkomitees bestünde darin, mögliche Ansprüche, die sich aus der Würde ergeben, sorgfältig zu versprachlichen.

Aufgaben und Ziele: Klinische Ethikberatung

KEK-Mitglieder bieten auf Anfrage ethische Beratungen an. Ziel der Ethikberatung ist, in einem konkreten Behandlungsfall durch Moderation und Analyse zur Lösung eines ethischen Konfliktes beizutragen. Hilfe zur Entscheidungsfindung

wird gegeben in Fragen z. B. zur Patientenverfügung, Begrenzung von Behandlungsmaßnahmen am Lebensende oder zu Fragen des Willens beim nicht mehr einwilligungsfähigen Patienten.

Welche Behandlung entspricht im Sinne der Autonomie dem Willen des Patienten. Welche Behandlung entspricht am ehesten dem Prinzip der Fürsorge, das heißt dem Wohl des Patienten? Welche Behandlung fügt dem Patienten keinen oder den geringsten Schaden zu? Welche Behandlung entspricht dem Prinzip der Gerechtigkeit, also dem verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Mitteln und Möglichkeiten? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum einer ethischen Beratung. (red) ■

Wer kann eine Klinische Ethikberatung anfordern?

- Mitarbeiter der Krankenhäuser
- Patienten
- Angehörige, Bevollmächtigte und gesetzliche Betreuer



Kontakt:

Das KEK an den Main-Kinzig-Kliniken besteht derzeit aus 15 Mitgliedern aus allen Bereichen der beiden Krankenhäuser. Interessierte Mitarbeiter sind herzlich eingeladen mitzuwirken. Die KEK-Sitzungen finden einmal im Monat statt.

Wer sich entweder über die Arbeit des KEKs informieren oder eine Anfrage für eine ethische Beratung stellen möchte, erreicht das KEK über folgende Handynummer: 0151 4405 1362.

Jahresempfang der Freunde und Förderer

Neuer Chefarzt Professor Khandoga stellte sich vor

Der Verein Freunde und Förderer des Krankenhauses Gelnhausen e.V. veranstaltete im Herbst seinen Jahresempfang. Vereinsvorsitzender Jürgen Michaelis begrüßte die Besucher und sprach über die Notwendigkeit und das ehrende Ziel des Fördervereins, der sich seit nunmehr 18 Jahren für das Gelnhäuser Krankenhaus einsetzt. »Mein Dank geht an sie alle. Jedes Mitglied unterstützt unseren Verein und damit unser Krankenhaus in Gelnhausen«, so Michaelis. Deshalb sei es ihm auch wichtig, die öffentlichen Veranstaltungen des Fördervereins zu nutzen, um die Menschen in der Region über Neuigkeiten und Entwicklungen in der Klinik zu informieren.

In diesem Sinne stand Prof. Dr. Andrej Khandoga, der im April als neuer Chefarzt die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie an den Main-Kinzig-

Kliniken Gelnhausen übernahm, im Zentrum des Abends.

Khandoga referierte über »Innovative Ansätze in der Darmkrebschirurgie«. Denn als Leiter des Darmzentrums Gelnhausen ist der versierte Chirurg bestrebt positive Entwicklungen in der Darmkrebschirurgie auch den Gelnhäuser Patienten anbieten zu können. Eine Veränderung gibt es schon heute: »Dank der entsprechenden technischen Ausstattung konnten wir den Anteil minimalinvasiver Operationen in Gelnhausen grundsätzlich erhöhen. Vorallem bei Darmkrebs werden nun fast ausnahmslos alle Eingriffe minimalinvasiv durchgeführt«, erklärte Prof. Khandoga. Dabei handelt es sich um eine Operationstechnik, bei der kein größerer Schnitt an der zu operierenden Stelle gemacht werden muss. Anstelle eines großen Schnitts nutzen die Operateure mehrere kleine »Punkte«,

durch die der Eingriff vorgenommen wird. Spezielle Instrumente ermöglichen den operierenden Ärzten die Sicht nach Innen. Die minimalinvasive Chirurgie bietet grundsätzlich drei große Vorteile für den Patienten: eine schnellere Genesung nach der Operation, bessere kosmetische Ergebnisse und letztlich ein erhöhter Komfort für den Patienten.

Diese und weitere Neuerungen stellte Prof. Khandoga am Jahresempfang des Fördervereins vor. Im Anschluss an den medizinischen Vortrag amüsierte Prof. Dr. Hermann von Lilienfeld-Toal, Beiratsmitglied der Freunde und Förderer, in gewohnter Manier die Besucher zum Thema »Greta T., Boris J., war da sonst was?«. »Ich freue mich, dass sich Prof. Lilienfeld-Toal wieder bereit erklärt hat, unseren Abend zu beschließen und uns wie gewohnt zum Schmunzeln brachte«, so Michaelis. (ap) ■



Beeindruckende Spenden für unsere Kinderklinik

Wertvolle Unterstützung von Privatpersonen, Institutionen und Firmen

Auch in den letzten Monaten konnten die Barbarossakinder – Pro Kinderklinik Gelnhausen e. V. zahlreiche Spenden aus der Region entgegennehmen. Die übergebenen Beträge dienen der Unterstützung des aktuell laufenden Ausbaus der Frühgeborenen- und Kinderintensivstation (mehr dazu auf Seite 16). »Wir sind stolz auf das Vertrauen, dass uns all unsere Spender schenken«, so Bettina Büdel, erste Vorsitzende der Barbarossakinder: »Es ist schön zu wissen, dass man etwas bewirken kann.« Allen Spendern gilt ein herzlicher Dank, auch von Seiten des gesamten Teams der Kinderklinik!



Geburtstagsparties zum guten Zweck

Andreas Berg und Reiner Heil, beide Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Neuberg-Ravolzhausen, haben ihre Geburtstage zusammen gefeiert. Dabei baten sie ihre Gäste darum, auf Geschenke zu verzichten und sich stattdessen an einer Spende für die Barbarossakinder zu beteiligen. Auch der Feuerwehrverein unterstützte die Idee, indem er die Räumlichkeiten für die große Feier unentgeltlich zur Verfügung stellte. Vereinsvorsitzender Uwe Reifenberger war ebenfalls bei der Spendenübergabe anwesend. Zusammen mit André Stein, Versicherungsmakler bei andrestein.finance in Bad Orb, stockte er die Spendensumme spontan auf, so dass insgesamt der beachtliche Betrag von 1.250 Euro übergeben werden konnte.



Auch das Ehepaar Lis und Reinhard Wickert aus Gelnhausen hat anlässlich seiner Geburtstage auf Geschenke verzichtet und stattdessen eine Spende für die Barbarossakinder initiiert. Auf die Aktivitäten des Fördervereins sei er über die örtliche Selbsthilfegruppe »Diabetes Youngsters & Kids« aufmerksam geworden, da er selbst und einer seiner Enkel Diabetiker seien, so Reinhard Wickert: »Nach Besichtigung der Kindernotaufnahme haben wir gesehen, was dort mit Hilfe des Vereins gemacht wurde und noch gemacht werden kann. Daher werden wir sicher weiter den Förderverein Barbarossakinder unterstützen.«



Mit Pfandflaschen Gutes tun

Kunden können ihre Pfandflaschen zurückgeben und damit kleine Patienten im Gelnhäuser Krankenhaus unterstützen – so lautete die Idee von Jürgen und Reiner Lauber, den Geschäftsführern des Edeka Marktes in Meerholz. Wie gut diese Idee bei den Bürgern der Region ankommt, beweist die immer wieder randvoll gefüllte Pfandbon-Box. Dank des Engagements der Kunden und der großzügigen Aufrundung durch Familie Lauber konnte nun schon zum wiederholten Male ein hoher Betrag übergeben

werden, nämlich 4.000 Euro. »Wir freuen uns, mit der Spende einen wertvollen Beitrag zu leisten«, so die Geschäftsführer. Es sei ihnen ein Anliegen, regionale Projekte zu fördern und die Menschen hinter den Aktionen zu würdigen.



Spende statt Geschenke

Das Bauzentrum Rüppel aus Gelnhausen hat die Barbarossakinder zum Jahresende mit einer großzügigen Spende in Höhe von 2.000 Euro bedacht. Anstatt Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden zu kaufen, hat Familie Rüppel dieses Jahr entschieden, das Geld zu spenden. Dabei war ihnen besonders der regionale Bezug wichtig: »Man ist als Spender dankbar, zu wissen, dass das Geld ankommt«, so Julia Rüppel: »Es freut uns, wenn wir dazu beitragen können, eine für Kinder und Eltern schwierige Zeit angenehmer zu gestalten.«

Emotionales Benefiz-Konzert

Durch die Realisierung der Benefiz-Konzertreihe »Ihr & Wir« Gutes tun – das war »Herzessache« für den HeartChor. Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss der Tour bildete ein einzigartiges Konzert in der ausverkauften Kirche in Eckartshausen. Über 400 Gäste erlebten ein interaktives »Wunschkonzert«, welches auch für den Chor eine spannende Erfahrung war – denn die Liederauswahl wurde in die Hände der Zuschauer gelegt. So entstand ein kunterbuntes, abwechslungsreiches, lebensfrohes und manchmal auch emotionales, eben



ein herzbewegendes Programm. Der Chor wurde von den bekannten Musikern Matthias Baselmann und Thomas Bopp unterstützt. Durch die gezahlten Eintrittsgelder und die zusätzlichen Spenden konnte der HeartChor die sensationelle Spende in Höhe von 5.710 Euro an die Barbarossakinder übergeben. (cz) ■

Perinatalzentrum Gelnhausen feierte »Welt-Frühgeborenentag«



tender Neonatologe am Perinatalzentrum, lud alle ehemaligen Frühgeborenen sowie ihre Eltern und Geschwister herzlich zum Familienfest ein. Dieses fand auch in diesem Jahr unter Schirmherrschaft von Landrat Thorsten Stolz statt.

Zahlreiche Familien fanden sich in der liebevoll und farbenfroh geschmückten Cafeteria ein, um sich in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen über die

erlebte Zeit auszutauschen. Das Klinikteam nutzte den Aktionstag auch dafür, über aktuelle Rahmenbedingungen der Frühgeborenenversorgung zu informieren. Natürlich wurde wie immer auch an die kleinen Besucher gedacht. Auf sie wartete ein buntes Unterhaltungsprogramm – unter anderem eine Hüpfburg, die freundlicherweise von Florian Weber von der Firma sevendays bereitgestellt wurde. (cz) ■

Inzwischen schon traditionell findet am 17. November der »Internationale Tag des Frühgeborenen« statt, liebevoll auch »Welt-Frühchentag« genannt. In über 100 Ländern machten Betroffene und Unterstützer lautstark auf die besonderen Bedürfnisse und ungelösten Probleme von Frühgeborenen und ihren Familien aufmerksam.

Auch das Spezialistenteam der Main-Kinzig-Kliniken beteiligte sich an diesem weltweiten Aktionstag. Dr. Manuel Wilhelm, Oberarzt der Kinderklinik und lei-



Quartalsrückblick

Information, Präsentation und Teamgeist

› Repräsentanz unserer Kliniken

In den zurückliegenden Wochen haben unsere Kollegen der Physiotherapie, des Hygienemanagements sowie Auszubildende unserer Schule für Pflegeberufe uns auf gleich zwei Veranstaltungen im Main-Kinzig-Forum repräsentiert.

Im September veranstaltete der Main-Kinzig-Kreis erstmalig einen eigenen »Tag der Mitarbeitergesundheit« und lud die kreiseigenen Unternehmen ein sich vor Ort zu präsentieren. Das Team der Physiotherapie in Gelnhausen informierte die Kollegen im Kreis zum Thema »Ergodynamik – Mit einfachen Mitteln den Rücken stärken«.

An der, ebenfalls erstmalig veranstalteten, Gesundheitsmesse »Corpus« (im November) konnten interessierte Besucher sich an unserem Stand von unseren Pflegeschülern Puls, BMI, Blutdruck und -zucker messen lassen sowie Wissenswertes zum Thema Hygiene erfahren.

Vielen herzlichen Dank für das Engagement aller beteiligten Kollegen! (db) ■

› Ehrenamtlicher Besuchsdienst informiert sich über Organspende

Um im Gespräch mit unseren Patienten bestens informiert zu sein, trifft sich der ehrenamtliche Besuchsdienst des Roten Kreuzes zweimal im Jahr zum fachlichen Austausch mit ausgewählten Experten der Kliniken. Ende November nahm sich Prof. Dr. Khandoga, Chefarzt der Chirurgie II, Zeit, um sich mit den Damen zum Thema »Organspende« auszutauschen, Statistiken zu beleuchten und natürlich jede Menge Fragen zu beantworten. Die Ehrenamtlichen bedankten sich zum Abschluss herzlich bei Khandoga für den tollen Austausch. (db) ■



› Manage your risk! Inhouse-Schulung zum Thema Klinisches Risikomanagement

Das klinische Risikomanagement ist ein fester Bestandteil in den Versorgungsprozessen unserer Kliniken. Im September wurde Dr. Kahla-Witzsch als externe Referentin und Expertin für Risikomanagement zu diesem aktuellen Thema eingeladen. Über 100 Mitarbeiter beider Standorte nahmen an den Vorträgen zum Thema Klinisches Risikomanagement und Patientensicherheit teil.

Verdeutlicht wurde im Rahmen der Vorträge, dass es ein Ziel des klinischen Risikomanagement ist, Risiken bei der Pati-

entenversorgung zu erkennen, zu analysieren, zu beurteilen und zu bewältigen, um damit die Sicherheit der Patienten, der an deren Versorgung beteiligten und der Organisation zu erhöhen.

Um dieses Niveau auch weiterhin zu halten, werden die klinischen Risiken konstant überwacht und regelmäßig neu bewertet. (Melanie Kupjetz-Wagner, QM) ■



› Gemeinsames Plätzchenbacken

Alle Jahre wieder... veranstaltete unser Diabeteszentrum das vorweihnachtliche Plätzchenbacken für junge Diabetespatienten. Während die Eltern zum Elterncafé und Austausch mit Dr. Sabine Wenzel eingeladen waren, wurden die Kinder engagiert von unseren Diabetesberaterinnen und Assistenzärzten betreut. Begeistert wurden verschiedene Teige geknetet, ausgerollt und farbenfroh verziert. Das Plätzchenbacken ist Bestandteil des umfangreichen Schulungskonzepts unseres Kompetenzzentrums. (cz) ■



› 10 Kollegen – 10 Freunde-Triathlon

Zehn Kollegen der Chirurgie, Anästhesie und dem OP fanden sich im August zu einem etwas anderen Dienstbeginn zusammen. Nach mehrwöchiger Vorbereitungszeit stand im Freibad Bergen-Enkheim der »10-Freunde-Triathlon Frankfurt« an. Als Mannschaftsleistung sollte hier jeder 380 m schwimmen, 18 km Rad fahren und 4,2 km laufen, sodass als Team die so genannte »Ironman-Distanz« zurückgelegt wird. Mit Spannung wurde daher der Wettkampf erwartet, der für die meisten der erste dieser Art war.

Früh morgens durfte das Team ins Becken springen und innerhalb von 20 Minuten die erste Distanz zurücklegen. Nach drei

Runden auf dem Fahrrad durch den angrenzenden Wald folgte letztendlich der Endspurt auf der Laufstrecke. Hier wurde jedes Mitglied umjubelt im Ziel empfangen. Die Stimmung war dementsprechend ausgelassen, zumal wir mit Judith Görres in unserer Kategorie die schnellste Frau der Wertung hatten.

Unverletzt absolvierte jedes Teammitglied die komplette Distanz. Für alle Teilnehmer stand bereits im Ziel fest, im nächsten Jahr wieder am 10-Freunde-Triathlon teilzunehmen. Dieser wird am 23.08.2020 stattfinden. Wer sich dem Team anschließen möchte, kann sich gerne an Lara Kilian wenden. (Lara Kilian, Klinik für Allgemein, Viszeral- und Gefäßchirurgie) ■



10 Jahre Betriebliches Gesundheitsmanagement

Rückblick, Resümee und Ausblick

Im September 2009 startete alles mit einer Kick-off Veranstaltung, aus der eine Projektgruppe – unser Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) – entstand. Die Mitglieder setzten sich damals aus verschiedenen Berufsgruppen wie PDL, Medizincontrolling, Ärzten, Personalmanagement, Hauswirtschaft, Betriebsrat und Schule zusammen und wurden zunächst von Personalleiterin Kerstin Hammer vorgeschlagen.

Das übergeordnete Ziel war und ist bis heute die Förderung und das Wohlbefinden der Mitarbeitergesundheit. Aktive Unterstützung durch Geschäftsführung und Führungskräfte waren dafür der Grundstein.

»Es war für uns alle eine große Herausforderung«, erinnert sich Antje Råde, BGM-Mitglied der ersten Stunde. Was wird von uns erwartet? Und wie kommt das bei den Kollegen an? Mithilfe kleiner Umfragen wollten wir herausfinden, wo der größte Bedarf lag. War es die Ergonomie, Entspannung, Stressbewältigung, gesunde Ernährung oder der Bedarf an Fortbildungen?

In mehreren Treffen formulierten wir ein erstes Konzept, das wir in den folgenden Jahren nach und nach an die neuen Wünsche und Bedarfe anpassten.

Zu Beginn standen die Mitarbeitergesundheitstage und dauerhafte Maßnahmen/Angebote, deren Schwerpunkte sich halbjährlich wechseln sollten, im Fokus. Erster Schwerpunkt waren die Themen »Stress und Entspannung«.

Die ersten Mitarbeitergesundheitstage fanden im September statt – ein Zeitpunkt, dem wir bis heute treu bleiben.

Es war nicht immer leicht und gab auch oft Gegenwehr: »Für so etwas habe ich keine Zeit«, »Was soll das denn nun wieder?« waren Kommentare, die wir immer mal wieder hörten. Doch über die Jahre hinweg ist es uns gelungen, ein festes BGM mit einem immer wiederkehren-

den Jahresprogramm und den Mitarbeitertagen zu etablieren und zugleich von den Kollegen ernst- und wahrgenommen zu werden.

Doch was hat das Ganze nun gebracht? Mit sehr vielen verschiedenen Angeboten, die das Jahr über stattfinden, beteiligen sich jedes Jahr immer mehr Mitarbeiter und möchten sich »etwas Gutes« tun: Ob mit einem Kurs glücklicher Nichtraucher zu werden, mit Achtsamkeitskursen für einen gesunden Ausgleich zum Arbeitsleben zu finden, bei einem Bowling Wettbewerb oder dem JP Morgan-Lauf das Teamgefühl zu stärken oder sich mit einer Massage einfach mal zu entspannen. Die Kollegen kennen das BGM und nehmen es immer öfter für sich war und stärken somit auch ihr Wohlbefinden.

Jeder einzelne Mitarbeiter gibt täglich sein Bestes. Die Geschäftsleitung und das Personalmanagement möchten weiterhin mit der Unterstützung des BGM ein wenig zurückgeben und die Mitarbeiter dazu animieren die Angebote anzunehmen und auch etwas »für sich« zu tun.

Über die Jahre haben wir festgestellt, dass großer Bedarf am Team-Building besteht. Alle Angebote, bei denen viele verschiedene Berufsgruppen auch standortübergreifend gemeinsam Sport machen oder einfach nur Spaß haben, sind beliebter als je zuvor. Es entstehen sogar private Treffen zur Vorbereitung und die Vorfreude wächst das ganze Jahr über.

Wie zum Beispiel Sandra Schmitt, Stationsleiterin B3 aus Gelnhausen, berichtet:

»Schon seit bestimmt vier Jahren nehmen meinen Kolleginnen und ich gemeinsam an verschiedenen Events des BGMs teil, um unseren Teamzusammenhalt zu stärken und aufrecht zu halten. Denn das Gute ist, unser Zusammenhalt ist seitdem stärker, Fehler wer-



den leichter akzeptiert, besprochen und gemeinsam geregelt. Auch unser Krankenstand ist um einiges heruntergegangen und händelbar. Ich finde es wunderbar, dass bei solchen Teamevents die einzelnen Abteilungen zusammenkommen. Die Atmosphäre nach den Treffen ist viel entspannter und offener und es ergeben sich gute Gespräche. Die internen Arbeitsabläufe werden angenehm und über den »kurzen« Dienstweg geregelt. Ich finde, dass diese Aktionen uns nur Vorteile bieten. Wir Führungskräfte sollten das weiterhin alle unterstützen und unsere Mitarbeiter zur Beteiligung motivieren. Was uns allen von der Klinik über das BGM angeboten wird ist so sehr wertvoll. Vielen Dank dafür!«

Wir freuen uns über solche Rückmeldungen und werden im BGM weiterhin den Focus auf die Stärkung des Wohlbefindens und damit auch die Gesundheit jedes Einzelnen legen. Wünsche, Anregungen und auch Kritik nehmen wir ernst und versuchen optimale Ergebnisse für alle zu finden.

In diesem Sinne. Weiter so mit Blick nach vorne. Habt Spaß an der Arbeit und dem Leben und unterstützt Eure Gesundheit mit Hilfe des BGMs!

Das Team Betriebliches Gesundheitsmanagement! ■



Vom »Tag der Mitarbeitergesundheit« zum »Mitarbeitertag«

Themen auch abseits von Gesundheit

Jedem, der aufmerksam war, ist aufgefallen, dass etwas anders war. Aber was? Neun Jahre hieß dieser Tag – Mitarbeiter**gesundheit**stag. Warum ist das nun anders?

Über viele Jahre hat sich dieser BGM-Tag gut etabliert, viele Angebote zum Thema Gesundheit wurden präsentiert.



Doch eigentlich gibt es noch viele andere Themen, die uns am Herzen liegen, über die wir gerne informieren möchten, weil sie die Mitarbeiter direkt betreffen. Wie zum Beispiel die Themen Abfalltrennung, Risikomanagement und Cirs, eine gute Absicherung für die Altersvorsorge, die Möglichkeit Ideen (KIM) mit anderen zu teilen oder gute Gespräche mit dem Eingliederungsmanagement (BEM) zu führen. Viele Angebote, die den Mitarbeitern zur Verfügung stehen, sind gar nicht allen Mitarbeitern bekannt.

Somit wollen wir künftig die »Mitarbeitertage« nutzen, um auf die für unsere Kollegen interessanten Themen aufmerksam zu machen.



Das Feedback der Kollegen hat uns immer gut geholfen, diese Tage zu etwas ganz Besonderem zu machen.

Deshalb bedankt sich das BGM-Team bei allen und wünscht sich weiterhin, dass die Mitarbeitertage so gut angenommen werden. (red) ■

Mitarbeitertage in Gelnhausen und Schlüchtern

Großes Angebotsspektrum und Geschenke für Nichtraucher

Zum 10-jährigen Jubiläum gab es an den beiden Mitarbeitertagen in Gelnhausen und Schlüchtern ein großes Angebot: Smoothie Bike der Krankenkasse (Barmer), das Laufwerk mit einer Ganganalyse, Life Kinetik für Wahrnehmung, Gehirnjogging und Bewegung, Optiker, Infostände für die Altersvorsorge, unser Hygienemanagement mit der Aktion »Saubere Hände« – über 20 verschiedene Angebote erwarteten die Mitarbeiter. Wie gewohnt gab es auch wieder ein Gewinnspiel. Die offizielle Gewinnübergabe erfolgte im Oktober.

Zusätzlich überraschte Personalleiterin

Kerstin Hammer an den Mitarbeitertagen drei glückliche »Nichtraucher« mit einem kleinen Geschenk. Dr. Eberhard Brodsky, Katharina Okon und Enrico Schmidt waren drei der insgesamt 20 Teilnehmer eines »Rauchfreikurses«, der im letzten Jahr vom BGM veranstaltet wurde. »Ich war damals von dem Kurs sehr angetan«, erinnerte sich Dr. Brodsky. »Er war auch didaktisch sehr unterhaltsam. Aber am eindrucksvollsten fand ich, dass wir in regelmäßigen Pausen alleine zum meditativen Rauchen hinausgehen mussten. Ohne Gespräch, ohne Essen oder Kaffee. Und sie glauben gar nicht, wie eklig die Zigaretten ab mittags

dann schmeckten. Ich bekam den Geschmack tagelang nicht von der Zunge, und er hat sich bis heute in mein Gedächtnis eingebrannt. Ich bin wirklich dankbar, es endlich geschafft zu haben«, freute sich der Mediziner nach über einem Jahr ohne Zigarette.

Wir gratulieren allen Nichtrauchern und Gewinnern und freuen uns schon auf die rege Teilnahme an den nächsten Mitarbeitertagen im nächsten Jahr. (red) ■

Neue Termine:

**16.09.20 in Gelnhausen und
17.09.20 in Schlüchtern**



Gewinnspiel

Original und Fälschung: 100 Euro in bar winken dem Gewinner, der die sechs Fehler im unteren Foto findet. (Einsendeschluss: 05. 03. 2020, Rücksendung an: »Pulsschlag-Redaktion«)



»Herzlichen Glückwunsch Frau Perman und Herr Gunia!«

Das Gewinnspiel unserer letzten Ausgabe haben Irina Perman und Philip Gunia gewonnen. Die beiden haben zusammen an dem Gewinnspiel teilgenommen und teilen sich nun das Geld. Seit letztem Jahr August arbeiten sie beide im Patientenbegleitedienst. Mit dem gewonnenen Geld werden sie Weihnachtsgeschenke für ihre Liebsten kaufen. Wir wünschen viel Spaß mit dem Gewinn und allen anderen Teilnehmern viel Glück für das neue Gewinnspiel. (ck) ■



Gelöst!

Vorname / Name
1.
2.
3.

Abteilung / Station / Standort
4.
5.
6.

19 Absolventen feierten ihren erfolgreichen Abschluss

Examensfeier der Kurse 2016 H GKP und 2016 H GKK

19 frisch examinierten Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger wurden im September im Rahmen der offiziellen Abschlussfeier im Bildungshaus gefeiert.

Bei schönstem und anlassentsprechendem Wetter fanden sich die Absolventen, Angehörige, Freunde, Kollegen aus den Krankenhäusern und das Schulteam der Akademie für Gesundheit zusammen, um der aufgestauten guten Laune freien Lauf zu lassen. Der Besuch von Landrat Thorsten Stolz bereicherte den Nachmittag und zeigte die Wertschätzung der Politik für die Arbeit von Pflegenden und die Arbeit aller, die zum Gelingen der Ausbildung beigetragen haben.

Michael Oehm moderierte die Feier und richtete zunächst das Wort an die Feiargesellschaft und würdigte die Leistungen, welche die Auszubildenden über die gesamte Dauer der drei-

jährigen Berufsausbildung erbracht haben. »Sie bewegen etwas«, war der Einstieg in den Gedankengang, der sich mit den unbezahlbaren und für Menschen im Krankenhaus wichtigen Auswirkungen der Arbeit unserer bisherigen Auszubildenden befasste. Gerti Brünn-Betz, Kursleiterin der Lerngruppe, wurde als wichtige und für das Gelingen der Ausbildung zentrale Person gewürdigt.

Landrat Stolz hob in seinen Grußworten die Bedeutung der Arbeit von Pflegenden, speziell für Menschen im Main-Kinzig-Kreis hervor und nutzte die Metapher eines Berges, der im Laufe der Ausbildung erklommen wurde, um auf die tollen Leistungen der Absolventen hinzuweisen, die auf ihrem Weg auch schwierige Situationen gemeistert haben. Besonders erfreulich ist aus seiner Sicht, dass insgesamt 11 neue Pflegepersonen in den Main-Kinzig-Kliniken an den Standort

ten Gelnhausen und Schlüchtern arbeiten werden.

Kursleiterin Gerti Brünn-Betz verabschiedete sich mit einer sehr persönlichen Rede von »ihren« Auszubildenden und überreichte jedem Einzelnen einen Edelstein als Symbol der Wertschätzung als Zeichen der unvergänglichen Erinnerung an die wichtige und bedeutsame Zeit im Leben jedes Lernenden.

Das gesamte Schulteam der Akademie für Gesundheit wünscht den Absolventinnen und Absolventen alles Gute für Ihre Zukunft. (red) ■

Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege 2016 H GKK

Akcaoglu, Duygu
Bergstreißer, Jennifer
Braden, Crystal
Sanyu Celik, Melek
Günther, Rebecca
Kropp, Milena Isabell
Mohr, Silja
Rimke, Fabienne

Gesundheits- und Krankenpflege 2016 H6KP

Alter, Katharina
Basermann, Rya Lorraine
Blaz, Stefan
Bomba, Isabell
Brand, Melissa
Ceylan-Subasi, Yasemin
Eich, Laura
Fitz, Sebastian
Heißner, Lisa
Köhler, Jasmin
Löffler, Vanessa
Örs, Yaprak
Rindermann, Michelle
Ruf, Victoria
Schäfer, Tabea
Schenk, Lorena
Schüßler, Jana
Schwalm, Marina
Steinert, Richard Harry
Zinn, Christian



JobDays in Prag

Erneute erfolgreiche Teilnahme an Ärztemesse

Mitte November fanden die JobDays in Prag statt. Wie in den letzten Jahren war unsere Klinik durch (fast alle) Fachabteilungen, Herrn Bartsch und dem Personalmanagement vertreten. Vor Ort haben wir viele Kandidaten kennengelernt und einige Gespräche geführt. Vielen Dank an alle, welche uns bei dieser Messe begleitet haben. Die Planung der nächsten Messe ist schon im vollen Gange. (red) ■



Neue Messestandhülle

Durch flexible Gestaltung werden Zielgruppen direkter angesprochen

Damit wir auf den verschiedenen Messen, die wir besuchen, immer die richtige Zielgruppe ansprechen können, wurde unser vorhandener Messestand aufgerüstet und mit neuen auswechselbaren Bahnen bestückt.

Die unterschiedlichen Bahnen wurden mit Bildern von unseren Ärzten, Pflegekräften und dem Ausbildungsleiter, stellv. für alle Ausbildungsberufe bedruckt. An dieser Stelle möchten wir

uns nochmal bei allen freiwilligen Mitarbeitern, die fotografiert wurden, bedanken. Außerdem wurden die Bahnen mit unseren Origamis geschmückt, damit diese auch einheitlich zu unserem Konzept passen.

Die Bahnen können variiert angebracht werden. Wenn wir auf den Jobdays in Prag oder Bratislava sind, werden wir die Bahnen mit den Ärzten verwenden. Andersherum können wir die Pflege

und/oder den Ausbildungsleiter für andere Messen verwenden und sind somit komplett flexibel.

Die Anschaffung ist sehr praktisch und macht es uns nicht nur leichter jede Zielgruppe anzusprechen, sondern ist auch eine kostengünstige Alternative, da wir somit nicht mehrere Messestandgerüste und -hüllen vorhalten müssen. (red) ■



Personalgewinnung in Tunesien

Ab 2020 begrüßen wir neue Mitarbeiter

Ende September besuchten Frau Döpenschmitt, Frau Kling, Frau Pfeifer und Herr Tlich unsere neue Personalvermittlungsfirma Admisson in Tunesien. Vor Ort wurden Vorstellungsgespräche mit zehn tunesischen Bewer-

bern geführt, welche sehr positiv verliefen. Die Bewerber konnten noch vor Ort ihren Arbeitsvertrag unterschreiben. Wir freuen uns, unsere neuen Mitarbeiter 2020 bei uns in Deutschland zu begrüßen. (red) ■

Jubiläumsfeiern

Langjährige Mitarbeiter in Gelnhausen und Schlüchtern geehrt



Herzlichen Dank!



10 Jubiläen

- Betz, Ellen
- Bock, Conny
- Bongiorno, Ilona
- Bös, Martina
- Dickel, Carmen
- Duman, Bahar
- Lofink, Stephanie
- Ueberschär, Olav
- Wiegand, Karina
- Denner, Sarah
- Habermann, Sonja
- Hörtel, Sophia
- Noll, Anke

- Pöske, Petra
- Posta, Ayse
- Simon, Natalia
- Tumbrägel, Nancy
- Weismantel, Christina
- Bayer, Uwe
- Hahner, Christina
- Jordan, Hildegard
- Jurczyk, Teresa
- Müller, Jana
- Peters, Michaela
- Ziegler, Andrea

20 Jubiläen

- Friese, Stefanie
- Swetlik, Susanne
- Kraft, Astrid



»Durch Ihren Einsatz und Ihre Professionalität können wir mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Vielen Dank!«

Dieter Bartsch, Geschäftsführer



25 Jubiläen
Öffentlicher Dienst

- Bös, Thomas
- Meining, Heike
- Müller, Anita
- Swierzy, Jolanta
- Borchert, Pia
- Funk, Petra
- Stern, Birgit-Renate
- Zizer, Irina

30 Jubiläen

- Hipfner-Tiedge, Sonja
- Kohl, Patricia
- Petri, Iris
- Berthold, Claudia
- Maiberger, Nadja
- Larbig, Ilka
- Schneider, Silvia

Rente

- Hipfner-Tiedge, Sonja
- Billen, Hermann Josef
- Ortega, Rosa-Maria
- Euler, Sibille



AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Menschen bei uns

Jubilare/Rente Oktober – Dezember 2019

10 Jubiläen

Ebenrett, Franziska
 Betz, Anna-Katharina
 Röder, Ronja
 Hagenow, Samara
 Klüber, Nadine
 Meister, Maria
 Huruglica, Majlinda
 Naumann, Maria
 Roth, Steffen
 Bien, Franka
 Brüggem, Selina
 Demaj, Sherife
 Müller, Lena
 Zierfuß, Christine
 Loos, Britta
 Engel, Tanja
 Zahn, Maria
 Kluge-Freund, Kathrin
 Heller, Susanne
 Zarembo, Simone
 Jai, Thomas
 Reimann, Silke
 Mappes, Katja
 Jung, Alexander
 Wirsing, Thomas
 Kullmann, Mechthild
 Heß, Jasmin
 Senzel, Melanie

25 Jubiläen Öffentlicher Dienst

Gaggiano, Carmen
 Semmel, Katja
 Kresoje, Lydia
 Gurmai, Victoria
 Schröder-Lanz, Silvia
 Speckter, Katja
 Henning, Carola

30 Jubiläen

Sydow, Linda
 Dietz-Geis, Monika
 Bunte, Ricarda
 Johnson, Tanja
 Snyder, Ellen
 Petersein, Sieglinde
 Kuhn, Christine
 Zwergel, Carola
 King, Karin

40 Jubiläen Öffentlicher Dienst

Wiegand-Fröhlich, Liane
 Müller, Anette
 Fischer, Erika
 Paffenholz, Anette
 Homburg, Birgit

Nachruf



Karin Zirkel

In tiefer Trauer verabschieden sich die Mitarbeiter der Main-Kinzig Kliniken von unserer Kollegin Karin Zirkel, die im November 2019 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Seit Juni 1986 war sie in

unserem Hause und seit Januar 2000 als Leitung im Labor in Gelnhausen tätig. Wir teilen den Schmerz um den Verlust einer Mitarbeiterin, die viel zu früh von uns gegangen ist. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

20 Jubiläen

Gutermann, Denise
 Ekic, Alma
 Philipp, Simone
 Faust, Anke
 Brück, Anika
 Dicker, Nadine
 Schicktanz, Sascha
 Neubauer, Julia
 Stenger, Sascha
 Sauermann, Martina

Rente

Meitner, Ingrid
 Dill, Angelika
 Cichon, Bernd
 Uhl, Silke
 Braun, Willi

Neue Kurse



Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege 2019 GKP H-B

Sanaa Abu Roumiya Alsadi, Mahmoud Al Mohammad Zein, Lena Breitenbach, Beyza Bülbül, Stefan Burzlaff, Aysenur Celik, Dominika Dywanska, Malak El Mohamad Matar, Rümeyza Erdal, Akou Venunye Judith Gbedenou, Kaltrina Haxhijaj, Hossein Heydarzadeh, Alina Hohmann, Paul-Ann Koki, Soraya Lange, Julia Leier, Celina Liebmann, Nejla Mujkanovic,

Madeleine Mützel, Dilara Alena Orhan, Anna-Loreta Schmitz, Noah Stein, Nikola Steuer, Gerret Stiller, Anisha Thapa, Melissa Tinastepe, Lorin Trägler, Sarah Zienert

2019 H GKP-A

Jacqueline Annkathrine Böcher, Rita Danieljan, Katarina Duric, Lea Marie Graul, Saifullah Jawadi, Abdol Reza Jazi, Marsila Noori, Petya Noss, Jana Leonie Ochsenhirt, Caya-Michelle

Pfetzung, Andreas Ritzert, Ida-Leena Rösler, Faiesa Salamat, Jana Schulz, Selina Tinastepe, Natalija Todorovic, Bianca Westenburger

2019 H GKK

Melissa Albano, Marie-Claire Gössel, Antonia Hämel, Lea-Marie Hof, Fabienne Hoflender, Jette Jost, Sophie Karpenko, Melanie Köstler, Xenia Litau, Jennifer Schwarz, Adelina Sincariuc

WIR WÜNSCHEN IHNEN

FROHE WEIHNACHTEN

UND

EIN GUTES NEUES JAHR

Thorsten Stolz
Landrat und
Aufsichtsrats-
vorsitzender

Dieter Bartsch
Geschäftsführer

Prof. Dr.
Dirk Meininger
Ärztlicher Direktor

Elke Pfeifer
Pflegedirektorin

Yvonne Röhl
Betriebsrats-
vorsitzende

Herausgeber:

Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Tel. 06051 87-0

Mail: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de



Main-Kinzig-Kliniken